

Nr. 39

REVOLUTIONÄRER KOMMUNISMUS

Putins Pudel

Pro-russischer Stalinismus und der NATO-Russland-Konflikt

von Michael Pröbsting



DEUTSCHSPRACHIGES JOURNAL DER RCIT

www.rkob.net

| www.diekommunisten.net

| März 2022

| Preis: 3 €

Deutschsprachiges Journal der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), Nr. 39, März 2022

Einführung	S.3
1. Die NATO ist der einzige Aggressor! Wirklich?	S.4
2. Ist es für Marxisten relevant, wer der Aggressor ist?	S.7
3. Was ist die Ursache für die Eskalation der Spannungen zwischen den Großmächten: die Partei der Kriegshetzer oder das imperialistische System?	S.8
4. Können Sozialisten „legitime Einflusssphären“ von Großmächten verteidigen?	S.9
5. Putin und der großrussische Chauvinismus behaupten, die Ukraine sei keine unabhängige Nation	S.10
6. Stalinismus versus Bolschewismus: Die Ukraine und das nationale Selbstbestimmungsrecht	S.11
7. Von Kasachstan bis Syrien: Der Stalinismus schlägt sich auf die Seite der Konterrevolution	S.14
8. Ist der russische Imperialismus eine „Kraft des gesellschaftlichen Fortschritts“? Diskussion über ein bemerkenswertes stalinistisches Dokument	S.15
9. Stalinismus und Sozialimperialismus: Schlussbemerkungen	S.18
Fussnoten	S.19

Bild auf der Titelseite: Russische Spezialeinheiten (Quelle: Wikipedia, [https://en.wikipedia.org/wiki/Special_Operations_Forces_\(Russia\)#/media/File:06.KSO\(14\)\(1\).jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/Special_Operations_Forces_(Russia)#/media/File:06.KSO(14)(1).jpg))

Revolutionärer Kommunismus ist das deutschsprachige Journal der *Revolutionären Kommunistischen Internationalen Tendenz* (RCIT). Die RCIT hat Sektionen und Aktivisten in Argentinien, Brasilien, Mexiko, Pakistan, Sri Lanka, Südkorea, Nigeria, Jemen, Russland, Israel / Besetztes Palästina, Britannien, Deutschland, und Österreich.

RCIT Deutschland

Web: <http://www.diekommunisten.net/>

Email: rcit@diekommunisten.net

RCIT Österreich

Web: <http://www.rkob.net/>

Email: aktiv@rkob.net

Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz

Web: www.thecommunists.net

Email: rcit@thecommunists.net

Tel/SMS/WhatsApp/Telegram:
+43-0650-4068314

Putins Pudel (Entschuldigung an alle Hunde)

Die pro-russischen stalinistischen Parteien und ihre Argumente im aktuellen NATO-Russland-Konflikt

Von Michael Pröbsting, Internationaler Sekretär der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), 9. 2.2022

EINFÜHRUNG

Die derzeitige Eskalation der Spannungen zwischen der NATO und Russland ist die (bisher) schärfste Ausprägung der Rivalität der Großmächte, die im letzten Jahrzehnt zu einem zentralen Merkmal der Weltpolitik wurde. Zum ersten Mal hat diese Rivalität die Gefahr eines Krieges zwischen diesen Großmächten bzw. ihren Stellvertretern in der Ukraine heraufbeschworen.

Wie wir in einer Reihe von Dokumenten dargelegt haben, charakterisiert die *Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz* (RCIT) beide Lager - sowohl die NATO als auch Russland - als imperialistisch. Wir betrachten daher den Konflikt zwischen diesen Mächten - bzw. zwischen ihren Stellvertretern in der Ukraine - als durch und durch reaktionär. Folglich müssen sich Sozialisten gegen beide Seiten in diesem Konflikt stellen. Sie müssen für ein Programm des *revolutionären Defätismus* eintreten, d.h. auf die Niederlage der jeweiligen Regierungen und die Umwandlung dieses Konflikts in eine revolutionäre Krise im eigenen Land hinarbeiten.¹

Es liegt auf der Hand, dass ist ein solches Ereignis einen wichtigen Test für alle politischen Strömungen darstellt. Große Krisen in der Weltpolitik zwingen jene, die sich als Sozialisten verstehen, ihre Analyse zu klären, ihr Verständnis für die notwendige Orientierung zu vertiefen und ihre taktischen Losungen zu schärfen. Mit anderen Worten, die Verschärfung der Widersprüche zwischen den Klassen und Staaten lässt keinen Raum für Zweideutigkeiten und Ausflüchte. Daher bringen solche Krisen das wahre Wesen der politischen Tendenzen ans Licht.

Dieses Gesetz der Politik ist organisch mit einer anderen Erscheinung verbunden. Die Beschleunigung der Rivalität zwischen den Großmächten ist letztlich in der strukturellen Krise des Kapitalismus und der daraus resultierenden

Verschärfung der Widersprüche zwischen den Klassen und Staaten verwurzelt. Eine solche Entwicklung führt zwangsläufig auch zu einer Verschärfung der Widersprüche zwischen den politischen Kräften, die die Interessen der miteinander kämpfenden Klassen (bzw. deren Fraktionen) vertreten. Daher vertiefen Krisen wie die aktuelle Eskalation der Spannungen zwischen der NATO und Russland unweigerlich auch den Gegensatz zwischen Marxismus und Opportunismus.

In unseren Artikeln haben wir die Positionen verschiedener stalinistischer, sozialdemokratischer und zentristischer Parteien in der aktuellen Krise analysiert und kritisiert. An dieser Stelle wollen wir uns näher mit jenen stalinistischen Parteien befassen, die sich explizit auf eine Seite schlagen, indem sie das Lager des russischen Imperialismus unterstützen. Eine kritische Auseinandersetzung mit ihren Argumenten ist auch deshalb sinnvoll, weil man ihre Ideen - explizit oder implizit - in Erklärungen anderer opportunistischer Kräfte wiederfinden kann.

Bevor wir mit der Untersuchung beginnen, möchten wir die Leser auf Folgendes aufmerksam machen. In diesem Aufsatz erörtern wir die Argumente einer Reihe von stalinistischen Parteien zum NATO-Russland-Konflikt. Während wir unsere Gegenargumente erläutern, verzichten wir darauf, unsere politische, wirtschaftliche und militärische Analyse der Großmächte in allen Einzelheiten darzulegen. Wir haben dies ausführlich in unserem Buch *Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry*² und in mehreren Broschüren ausführlich getan und verweisen daher die Leser darauf, Fakten und Zahlen in den bibliographischen Angaben zu suchen, die in den jeweiligen Fußnoten angeführt sind.

Chinas Wandel zu einer imperialistischen Großmacht

Zwei englisch-sprachige Studien zu den ökonomischen, politischen und militärischen Merkmalen China

Von Michael Pröbsting (Internationaler Sekretär der RCIT)

Bestellung über unsere Kontaktadresse: rcit@thecommunists.net

1. DIE NATO IST DER EINZIGE AGGRESSOR! WIRKLICH?

Ein gemeinsames Thema der stalinistischen Parteien, die auf der Seite des russischen Imperialismus stehen, ist die Behauptung, dass der US-Imperialismus bzw. die NATO die alleinigen Verantwortlichen für die derzeitige Eskalation der Spannungen seien. Im Gegensatz dazu betrachten sie Russland als eine Partei ohne Expansionsbestrebungen, die sich lediglich gegen die westliche Aggression verteidigt.

Hierfür einige Beispiele. Ein breites Bündnis stalinistischer, halb-stalinistischer und kleinbürgerlicher pazifistischer Kräfte hat vor einigen Tagen eine gemeinsame Erklärung abgegeben, in der behauptet wird, dass nur die USA (und ihre Verbündeten) als Aggressor auftreten.

„Wieder einmal steht unsere Welt vor der unmittelbaren Gefahr eines Krieges zwischen zwei großen Atommächten. Wie in der Vergangenheit benutzen die Vereinigten Staaten die Nordatlantikvertrags-Organisation (NATO) als Vehikel, um Krieg zu führen, und verstößen damit eindeutig gegen das Völkerrecht und die Charta der Vereinten Nationen. Die Regierung Biden fliegt derzeit Waffen und andere „tödliche Hilfsgüter“ im Wert von 200 Millionen Dollar in die Ukraine und hält 8.500 US-Soldaten in Bereitschaft, um in das Land einzumarschieren. „Nicht-essentielles“ diplomatisches Personal der USA und ihre Familien werden aus dem Land abgezogen. Die Konzernmedien stellen Russland im Gleichschritt als Feind dar, der im Begriff ist, in die Ukraine einzumarschieren. Diese Maßnahmen stellen de facto eine Kriegserklärung dar, während die Konzernmedien die Flamme des Krieges anfachen. Die derzeitige Eskalation der Aggression gegen Russland durch die Ausweitung der NATO-Präsenz in der Ukraine ist eine ernste Bedrohung für den Weltfrieden und erfordert eine einheitliche und schnelle Reaktion der Antikriegsorganisationen, um einen großen Krieg zu verhindern.“³

Interessanterweise wurde diese Erklärung nicht nur von verschiedenen (halb-)stalinistischen Kräften wie der *Workers World Party*, der *Party of Communists*, der *Freedom Road Socialist Organization* (alle in den USA.), der *Communist Party of Ireland* oder den neuseeländischen Freunden der nordkoreanischen Diktatur (NZ DPRK Society) unterzeichnet, sondern auch der New Yorker Ortsgruppe von *Socialist Action* (der führenden Kraft der sogenannten linken Opposition in der mandelistischen „Vierten Internationale“). Offensichtlich macht es *Socialist Action* nichts aus, dass ihre „Vierte Internationale“ Russland und China offiziell als „imperialistisch“ bezeichnet und sich weigert, im aktuellen NATO-Russland-Konflikt Partei zu ergreifen.⁴ Allem Anschein nach ist der opportunistische Appetit der *Socialist Action* in ihrer nationalen Arbeit größer als ihre internationalistischen Prinzipien!

Die oben erwähnte *Kommunistische Partei Irlands* bekräftigt in ihrer eigenen Erklärung die Auffassung, dass nur die USA als Aggressor auftreten. *„Es ist klar, dass es nicht die Handlungen Russlands sind, die den Weltfrieden bedrohen, mit dem potenziellen enormen Verlust an Menschenleben und der Umweltzerstörung, wenn es zu einem Krieg kommt, sondern vielmehr die aggressive militärische Aufrüstung durch die NATO sowie die militärische Strategie der EU im Rahmen*

ihrer PESCO-Strategie. Das Vorgehen der NATO-Allianz untergräbt das Minsker Friedensabkommen von 2015, in dem der Abzug aller ausländischen Streitkräfte und Söldner aus der Ukraine gefordert wird.“⁵

Die *Portugiesische Kommunistische Partei (PCP)* argumentiert im gleichen Sinne. *„In diesem Kontext, vom Nahen Osten bis nach Lateinamerika, von Afrika bis nach Europa und Asien, verfolgt der US-Imperialismus mit Unterstützung seiner Verbündeten eine aggressive Politik gegen Länder und Völker, die sich nicht seinem Diktat unterwerfen und ihre Souveränität behaupten, und verschärft seine Konfrontationspolitik gegen China und Russland. (...) Das Zentralkomitee der PCP verurteilt die von den USA, der NATO und der EU vorangetriebene Eskalation der Konfrontation gegen Russland. Eine Eskalation, die sich auf militärischer, wirtschaftlicher und politischer Ebene ausdrückt, durch eine intensive Kampagne der Fehlinformation unterstützt wird und eine ernsthafte Bedrohung des Friedens darstellt. In diesem Zusammenhang ist die Einbindung der Ukraine in die aggressive Strategie des US-Imperialismus - der dieses Land zu einem Instrument seiner gefährlichen Provokationen gemacht hat - besonders schwerwiegend, ebenso wie das Beharren der USA und der NATO auf ihrer Politik der Einkreisung Russlands bei gleichzeitiger Ablehnung der von diesem Land unterbreiteten Vorschläge - nämlich der Beendigung der kontinuierlichen Erweiterung der NATO und der Installation militärischer Mittel entlang ihrer Grenzen - mit dem Ziel, die Sicherheit in Europa zu fördern.“⁶*

Die kanadische KP wiederholt denselben Gedanken: *„Tatsache ist, dass die größte Gefahr für den Frieden in Europa und in der ganzen Welt nicht von Moskau ausgeht, sondern von Washington und der NATO.“⁷*

Und, um ein weiteres Beispiel zu nennen, die Sozialistische Volkspartei Mexikos erklärt: *„In diesem Zusammenhang begannen Ende 2021 die wachsenden Spannungen auf dem Territorium der Ukraine, die eine militärische Kampagne gegen die beiden abtrünnigen Republiken des Donbas führt. (...) Aus diesen Gründen verurteilt die Sozialistische Volkspartei Mexikos auf das Schärfste: die rücksichtslosen Bestrebungen der ukrainischen Regierung, die von ihren amerikanischen und europäischen Partnern unterstützt werden, den Konflikt mit Gewalt zu lösen; das unverantwortliche Ziel, die Ukraine in die Organisation des Nordatlantikvertrags (NATO) aufzunehmen, das, wenn es verwirklicht wird, nichts für den Frieden des Landes oder der Region tun würde, sondern eher das Gegenteil; die zahlreichen Verstöße der ukrainischen Regierung gegen die Minsker Verträge und ihren mangelnden politischen Willen, den Konflikt friedlich zu lösen. (...) Wir rufen auf: Die Völker der Welt und ihre fortschrittlichen Organisationen, wachsam zu sein und die provokative Belagerung der NATO-Truppen in dieser Region anzuprangern.“⁸*

Das Argument, dass der US-Imperialismus - und seine europäischen Verbündeten - Aggressoren sind, ist natürlich richtig. Die USA waren die wichtigste Siegermacht des Zweiten Weltkriegs. Sie wurden zur führenden Kraft innerhalb des imperialistischen Lagers und zum Hauptgegner der stalinistischen Staaten unter Führung der UdSSR. Nach dem Zusammenbruch der UdSSR im Jahr

1991 baute Washington seine Hegemonie mehr als ein Jahrzehnt lang weiter aus.

Dies ist jedoch nur die halbe Wahrheit. Der US-Imperialismus befindet sich seit mindestens einem Jahrzehnt im Niedergang und hat inzwischen seine absolute Vormachtstellung verloren. Wirtschaftlich wurde er von China - der neuen imperialistischen Großmacht im Osten - überflügelt (oder fast überflügelt, je nach Berechnungsmethode).⁹ Und Russland ist zusammen mit den USA die größte Atommacht der Welt.¹⁰

Infolgedessen sind die USA nicht länger ein unangefochtener Hegemon. An die Stelle ihrer Weltordnung ist eine Weltlage getreten, die durch massive Instabilität und zunehmende Rivalität zwischen verschiedenen Großmächten (USA, China, EU, Russland und Japan) gekennzeichnet ist. Da wir dieses Thema in verschiedenen Arbeiten ausführlich behandelt haben, werden wir an dieser Stelle nicht ins Detail gehen und die Leser auf die Literatur der RCIT verweisen.¹¹

Diese Veränderung der Weltlage im letzten Jahrzehnt hat zu mehreren demütigenden Rückzügen und Niederlagen des US-Imperialismus geführt. Das wichtigste Ereignis war die chaotische Niederlage in Afghanistan im August 2021. Das Ergebnis dieser Entwicklung war, dass die Taliban wieder an die Macht kamen, d.h. dieselbe Kraft, die die USA im November 2001 beim Einmarsch in dieses Land gestürzt hatten und die zwei Jahrzehnte lang einen heroischen Guerillakampf gegen die westlichen Besatzer geführt hatte.¹²

Der globale Rückzug der USA ist jedoch nicht auf Afghanistan beschränkt. Washington musste auch aus anderen Ländern (z. B. Irak, Syrien) Truppen abziehen und hat im Nahen Osten viel Einfluss verloren. Das Gleiche gilt für Zentralasien, wo Russland und China die USA als Hegemon abgelöst haben.

Infolgedessen waren es Russland und China, die ihren Einfluss im letzten Jahrzehnt ausbauten. China verfügt über einen enormen politischen und wirtschaftlichen Einfluss auf allen Kontinenten. Es versucht, das gesamte Südmeer (oder „Ostmeer“, wie es von Vietnam genannt wird) zu kontrollieren, ungeachtet der Ansprüche aller anderen Anrainerstaaten. Peking droht auch mit einer Invasion Taiwans, das seit dem Ende des Bürgerkriegs mit dem US-Imperialismus verbündet ist.¹³

Russland, das wirtschaftlich schwächer als China, aber militärisch stärker ist, übt einen bedeutenden Einfluss im Nahen Osten, in Nord-, Ost- und Zentralafrika, in Europa sowie in Asien aus. Seine Truppen sind - offiziell oder verdeckt - in verschiedenen anderen Ländern und Regionen stationiert (z. B. in Zentralasien, der Ostukraine, Syrien, Libyen, Mali, der Zentralafrikanischen Republik usw.). Wie Moskaus militärische Intervention in Kasachstan kürzlich gezeigt hat, fungiert Russland als imperialistischer *Gendarm Eurasiens*.

Dies gilt heute umso mehr für den aktuellen Konflikt zwischen der NATO und Russland. Es ist Russland, das mehr als 100.000 Soldaten an der Grenze zur Ukraine stationiert hat und mit einer Invasion dieses Landes droht. Zwar hat die NATO nun beschlossen, auch einige tausend zusätzliche Truppen nach Osteuropa zu schicken, aber die Eskalation wurde eindeutig von Moskau initiiert. Die Biden-Administration hatte zunächst nicht die Absicht, eine politisch-militärische Offensive gegen Russland zu

starten, und zwar aus dem einfachen Grund, dass sie voll und ganz damit beschäftigt ist, China in Ostasien einzudämmen.

Aus all diesen Gründen ist es reine Schönfärberei des Putin-Regimes, wenn diese stalinistischen Parteien *nur die USA* als Aggressor anprangern, ohne ein einziges Wort der Kritik an der Offensive des russischen (und chinesischen) Imperialismus im letzten Jahrzehnt und insbesondere in den letzten Monaten zu äußern!

Es ist erwähnenswert, dass klügere Beobachter unter den Stalinisten diese Verschiebung in der Weltordnung durchaus anerkennen. Die *Kommunistische Partei Indiens (Marxisten)* - abgekürzt CPI(M), eine der größten stalinistischen Parteien der Welt - veröffentlichte kürzlich einen Artikel über die NATO-Russland-Krise, in dem sie auf die wichtigen Veränderungen im Kräfteverhältnis zwischen den Großmächten hinwies.

*„Die wachsende Selbstbehauptung Russlands aufgrund seiner verbesserten wirtschaftlichen Lage, die Wirtschaftskrisen, die die USA schwächten, und das Aufkommen Chinas als eine Kraft, mit der man rechnen muss, markierten jedoch eine Veränderung der geopolitischen Realitäten. Im Jahr 2008 sprach sich Russland unmissverständlich gegen die NATO-Erweiterung aus und machte deutlich, dass es bei der Aufnahme von Georgien und der Ukraine in das Bündnis eine „rote Linie“ zieht. (...) Die Bemühungen der USA, alle ihre NATO-Verbündeten zu mobilisieren, stoßen auf Widerstand, da Deutschland und Frankreich diese Idee einer russischen Invasion nicht glauben. Beide hatten zuvor sogar ein Veto gegen den Beschluss zur Aufnahme der Ukraine in das NATO-Bündnis eingelegt. Viele der europäischen Länder sind auf das billige Erdgas aus Russland angewiesen und können es sich daher nicht leisten, auf ihre Beziehungen zu Russland zu verzichten. Sie sind sich auch der wachsenden Bedrohung durch neonazistische Kräfte in der Ukraine sowie des korrupten und autoritären Regimes dort bewusst und sind besorgt über die Auswirkungen all dessen auf ihre eigenen Länder. Sie sind auch skeptisch gegenüber den USA und dem Ausgang eines militärischen Konflikts mit Russland. Schließlich verfügt Russland nach wie vor über hochwertige Militärtechnologie, und ein Krieg mit Russland wäre nicht nur für die europäischen Länder, sondern für die gesamte Menschheit katastrophal.“*¹⁴

Dies führt die indischen Stalinisten jedoch nicht dazu, eine Position gegen alle imperialistischen Mächte einzunehmen, wie wir weiter unten sehen werden.

Die einseitige Opposition der Stalinisten nur gegen die westlichen Imperialisten ist auf ihre Unterstützung des russischen (und chinesischen) Imperialismus zurückzuführen. Im Grunde fungieren sie als Putins Pudel. Ein besonders krasses Beispiel dafür ist die russische KPRF unter der Führung von Gennadi Sjuganow. Wie wir bereits an anderer Stelle dargelegt haben, hat diese Partei die militärische Intervention Russlands in Kasachstan zur Niederschlagung des Volksaufstandes offen begrüßt. Diese Befürwortung der Konterrevolution wurde mit dem Argument gerechtfertigt, dass der Westen einen „hybriden Krieg gegen Russland“ führe und dass „der kollektive Westen alles tun wird, um die Lage an den russischen Grenzen zu destabilisieren.“¹⁵

Derselbe sozialpatriotische Geist hat die KPRF dazu gebracht, einen parlamentarischen Vorschlag zur formellen Anerkennung der Unabhängigkeit der „Republiken“ im Donbass vorzulegen. Einer der Befürworter dieses Gesetzesentwurfs, Alexander Borodai - ein ehemaliger politischer

Führer aus Donezk, der jetzt Abgeordneter der regierenden, Putin-freundlichen Partei „Einiges Russland“ ist - sagte, die Separatisten würden sich an Russland wenden, um ihnen zu helfen, die Kontrolle über Teile des Gebiets zu erlangen, die derzeit von ukrainischen Truppen gehalten werden. „Im Falle einer Anerkennung (der Republiken) wird ein Krieg zu einer direkten Notwendigkeit.“¹⁶

Zum Abschluss dieses Kapitels wollen wir auf die theoretischen Konsequenzen der Behauptung der Stalinisten hinweisen, dass nur die NATO-Staaten als „imperialistisch“ gelten, nicht aber ihre Rivalen im Osten. Diese Position offenbart in Wirklichkeit eine Anpassung an die revisionistische Theorie des „Ultraimperialismus“. Dieses Konzept wurde 1914 von dem deutschen Theoretiker Karl Kautsky entwickelt - ironischerweise zu Beginn des Ersten Weltkriegs! Nach dieser Theorie würden die wirtschaftlichen Gesetze des Kapitalismus die Bourgeoisie dazu bringen, das Stadium des Imperialismus zu überwinden und in ein Stadium einzutreten, das „Ultraimperialismus“ genannt wird. Eine solche Epoche wäre durch eine zunehmende Ausbeutung der Arbeiterklasse sowie der kolonialen und halbkolonialen Länder gekennzeichnet. Gleichzeitig würden die imperialistischen Mächte ihre Rivalität zunehmend überwinden und sich in einem einzigen imperialistischen Trust oder Bündnis zusammenschließen.

Die geschichtliche Erfahrung des letzten Jahrhunderts hat diese Theorie natürlich völlig widerlegt. Die Großmächte kämpften in zwei Weltkriegen gegeneinander, die bis zu 100 Millionen Tote forderten. Es gab eine Periode, in der sich die Rivalität zwischen den imperialistischen Mächten bis zu einem gewissen Grad abschwächte (1948-91). Der Grund dafür war jedoch, dass die Widersprüche zwischen diesen Mächten durch ihren gemeinsamen Antagonismus gegen die stalinistischen Arbeiterstaaten überlagert wurden. In den letzten ein, zwei Jahrzehnten sind jedoch neue Großmächte entstanden (Russland und China), und die inner-imperialistische Rivalität ist wieder zu einem Hauptmerkmal der Weltlage geworden.

Die stalinistische Vorstellung, dass Russland und China keine imperialistischen Mächte darstellen würden und alle (westlichen) imperialistischen Staaten unter der Führung der USA vereint sind, ist eine Art Neuauflage der Kautsky'schen Theorie des „Ultraimperialismus“. Wie Lenin einmal zu diesem Konzept bemerkte: „Nicht die geringste Spur von Marxismus findet sich in diesem Bestreben, den bereits angebrochenen Imperialismus leichthin abzutun und sich in den Traum von einem „Ultraimperialismus“ zu retten.“¹⁷

¹⁷ Wir verweisen interessierte Leser auf andere Arbeiten, in denen wir uns ausführlich mit dieser Frage beschäftigt haben.¹⁸

Bücher der RCIT

Michael Pröbsting: Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry

The Factors behind the Accelerating Rivalry between the U.S., China, Russia, EU and Japan.
A Critique of the Left's Analysis and an Outline of the Marxist Perspective

In *Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry* Michael Pröbsting analyses the accelerating rivalry between the imperialist Great Powers – the U.S., China, EU, Russia, and Japan. He shows that the diplomatic rows, sanctions, trade wars, and military tensions between these Great Powers are not accidental or caused by a mad man in the White House. They are rather rooted in the fundamental contradictions of the capitalist system. This rivalry is a key feature of the current historic period and could, ultimately, result in major wars between these Great Powers.

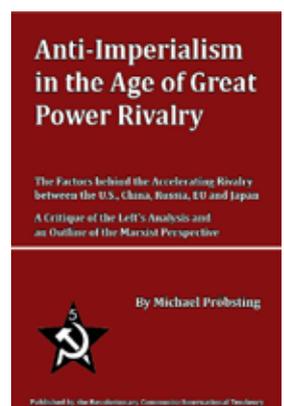
Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry demonstrates the validity of the Marxist analysis of modern imperialism. Using comprehensive material (including 61 Tables and Figures), Michael Pröbsting elaborates that a correct understanding of the rise of China and Russia as new Great Powers is crucial for assessing the character of the current inter-imperialist rivalry.

In *Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry* Michael Pröbsting critically discusses the analysis of modern imperialism by a number of left-wing parties (left social democrats, Stalinists, Trotskyists and others). He demon-

strates that most of these organizations fail to understand the nature of the Great Power rivalry and, consequently, are not able to take an internationalist and revolutionary stance.

The author elaborates the approach of leading Marxist figures like Lenin, Trotsky and Luxemburg to the problems of Great Power rivalry and imperialist aggression against oppressed peoples. He outlines a Marxist program for the current period which is essential for anyone who wants to change the world and bring about a socialist future.

The book contains an introduction and 29 chapters plus an appendix (412 pages) and includes 61 figures and tables. The author of the book is Michael Pröbsting who serves as the International Secretary of the RCIT.



2. IST ES FÜR MARXISTEN RELEVANT, WER DER AGGRESSOR IST?

U nserer Meinung nach wäre es ein großer Fehler, die Debatte auf die Frage zu konzentrieren, welche Großmacht stärker oder aggressiver ist. Für Marxisten ist dies nicht die Hauptfrage. Es ist nicht entscheidend, ob die USA den Konflikt durch die Erweiterung der NATO in Osteuropa provoziert haben oder ob Russland die Spannungen durch die Aufstellung von 100.000 Soldaten an der Grenze zur Ukraine ausgelöst hat. Marxisten charakterisieren einen Konflikt niemals dadurch, dass sie beurteilen, wer die Aggression zuerst begonnen hat. Die Bolschewiki unter der Führung von Lenin formulierten einen solchen Ansatz sehr deutlich in einer Resolution, die auf einer Konferenz im Frühjahr 1915 - wenige Monate nach Beginn des Ersten Weltkriegs - verabschiedet wurde. „Die Frage, welche Gruppe den ersten militärischen Schlag geführt oder als erste den Krieg erklärt hat, ist bei der Festlegung der Taktik der Sozialisten ohne jede Bedeutung. Die Phrasen von der Verteidigung des Vaterlandes, von der Abwehr eines feindlichen Überfalls, vom Defensivkrieg - usw. sind auf beiden Seiten reiner Volksbetrug.“¹⁹

Es ist auch nicht die entscheidende Frage, welche Macht stärker und welche schwächer ist. Wir stellen uns nicht auf die Seite des schwächeren Räubers gegen den stärkeren Räuber. Wir stellen uns gegen alle Räuber! Lenin und Sinowjew - ein weiterer Führer der Bolschewiki zu jener Zeit - brachten eine solche Haltung in ihrem bekannten Pamphlet „Sozialismus und Krieg“ zum Ausdruck, das einige Monate nach der oben erwähnten Konferenz veröffentlicht wurde.

„Aber stellen wir uns einmal vor, ein Sklavenhalter, Besitzer von 100 Sklaven, läge im Krieg mit einem anderen Sklavenhalter, Besitzer von 200 Sklaven, um die „gerechtere“ Neuaufteilung der Sklaven. Es ist klar, daß die Anwendung der Begriffe „Verteidigungs“krieg oder „Vaterlandsverteidigung“ auf einen solchen Fall historisch verlogen und praktisch ein glatter Betrug wäre, begangen von gerissenen Sklavenhaltern am einfachen

Volk, an den Kleinbürgern, an der unaufgeklärten Masse. Ganz genauso werden im gegenwärtigen Krieg, den die Sklavenhalter führen, um die Sklaverei aufrechtzuerhalten und zu verstärken, die Völker von der heutigen imperialistischen Bourgeoisie mittels der „nationalen“ Ideologie und des Begriffs der Vaterlandsverteidigung betrogen.“²⁰

Sie nahmen das Beispiel der Situation vor 1914, als Großbritannien (und Frankreich) die imperialistischen Mächte mit dem größten Besitz an Kolonien waren. Verglichen mit diesen war Deutschland ein Schwächling. Ersetzt man Großbritannien und Frankreich durch die USA und ihre Verbündeten und Deutschland durch China oder Russland, und man erkennt eine sehr genaue Charakterisierung der aktuellen Weltlage sehen!

„Vom Standpunkt der bürgerlichen Gerechtigkeit und nationalen Freiheit (oder des Existenzrechts der Nationen) wäre Deutschland unbedingt im Recht gegen England und Frankreich, denn es ist bei der Teilung der Kolonien „übervorteilt“ worden, seine Feinde halten unvergleichlich mehr Nationen unter ihrer Botmäßigkeit als es selbst, und im Reiche seines Verbündeten, in Österreich, genießen die unterdrückten Slawen zweifellos größere Freiheit als im zaristischen Rußland, diesem wahren „Völkergefängnis“. Aber Deutschland selbst kämpft nicht für die Befreiung, sondern für die Unterdrückung der Nationen. Es ist nicht Sache der Sozialisten, dem jüngeren und kräftigeren Räuber (Deutschland) zu helfen, die älteren, sattgefressenen Räuber auszuplündern. Die Sozialisten haben den Kampf zwischen den Räubern auszunutzen, um sie allesamt zu beseitigen.“²¹

Kurz gesagt, es ist für Sozialisten nicht entscheidend, ob die USA größer sind oder in der Vergangenheit aggressiver waren als Russland (oder China). Wir sind gegen alle Großmächte, und wir dürfen die Herausforderer der Hegemonialmächte in ihren Bemühungen, diese zu ersetzen, nicht unterstützen!

Publikationen der RCIT in arabischer Sprache

3. WAS IST DIE URSACHE FÜR DIE ESKALATION DER SPANNUNGEN ZWISCHEN DEN GROSSMÄCHTEN: DIE PARTEI DER KRIEGSHETZER ODER DAS IMPERIALISTISCHE SYSTEM?

Ein charakteristisches Merkmal der Argumentation der pro-russischen Stalinisten ist die Tatsache, dass sie die Ursache der Großmachtrivalität nicht in den grundlegenden Widersprüchen des imperialistischen Weltsystems verorten. Sie suggerieren vielmehr, dass die Kriegsgefahr das Ergebnis irrationaler, militaristischer Absichten einiger Teile der herrschenden Klasse in den USA ist. Wenn es solche reaktionären Gruppen nicht gäbe, wären diplomatische Verhandlungen und eine friedliche Lösung durchaus möglich. Als Beispiel sei hier aus *Peoples World*, der Publikation der *Kommunistischen Partei der USA* (CPUSA), zitiert.

*„Es gibt Anzeichen dafür, dass es Russland in diesem Konflikt vor allem darum geht, den NATO-Beitritt der Ukraine zu verhindern, und es will Zusagen, dass die Vereinigten Staaten niemals offensive militärische Waffen an seinen Grenzen, insbesondere in der Ukraine, stationieren werden. Die Stationierung solcher Waffen würde jede Möglichkeit der Diplomatie zunichte machen und den Russen wahrscheinlich das Gefühl geben, dass sie keine andere Wahl haben, als zu intervenieren. Hätten wir es in den USA nicht mit einem außenpolitischen Establishment zu tun, das vom Pentagon und dem gefährlichen militärisch-industriellen Komplex dominiert wird, gäbe es mehr als genug Gründe, auf Diplomatie statt auf Krieg zu setzen.“*²²

Eine solche Erklärung für die Eskalation der Spannungen ist identisch mit den jüngsten Äußerungen der ex-stalinistischen *Partei der Europäischen Linken* zum NATO-Russland-Konflikt, die wir in einem anderen Artikel analysiert haben.²³ Zu diesem Bündnis gehören die LINKE (Deutschland), PCF (Frankreich), IU & PCE (Spanien), SYRIZA (Griechenland) und andere Parteien. Ironischerweise sind die spanischen Parteien dieses Bündnisses Teil der Regierung, d.h. der Regierung eines NATO-Mitgliedstaates, der gerade Kriegsschiffe ins Schwarze Meer geschickt hat, um Russland zu konfrontieren. Um es diplomatisch auszudrücken: Die Einheit von Theorie und Praxis ist kein Wesensmerkmal des Stalinismus!

Ein solcher Ansatz, der bestimmte Parteien oder Gruppen für die Eskalation der Spannungen verantwortlich macht und nicht den grundlegenden Antagonismus zwischen den imperialistischen Mächten, hat nichts mit dem Marxismus zu tun. Wir haben die Politik des Militarismus, die reaktionäre Kriegstreiberei, das Anzetteln von Kriegen in den letzten Jahrzehnten mehrfach erlebt. Dies geschah unter konservativen und „fortschrittlichen“ Regierungen der kapitalistischen Mächte, und es geschah unter US-Regierungen, die sowohl von Republikanern als auch von Demokraten geführt wurden. Es geschah auch mit der Beteiligung sozialdemokratischer und grüner Parteien an Regierungen - und sogar mit der Beteiligung „kommunistischer“ Parteien (z.B. war die PCF eine Regierungspartei,

als Frankreich am NATO-Krieg gegen Jugoslawien 1999 und Afghanistan 2001 teilnahm).²⁴

Die Behauptung, dass die imperialistische Kriegstreiberei von „falschen“ Regierungen, von „böswilligen“ Interessengruppen verursacht wird, sorgt bloß für Verwirrung unter Arbeitern und Friedensaktivisten. Ein solcher Mythos schürt die Illusion, dass, wenn eine andere Partei an die Macht käme, eine friedliche Entwicklung *innerhalb* des kapitalistischen Systems durchaus möglich wäre, d.h. dass ein dauerhafter Frieden *ohne den* Sturz der herrschenden Klasse durch eine sozialistische Revolution hergestellt werden könnte. Die Geschichte des modernen Kapitalismus, d.h. der letzten 120 Jahre, hat jedoch das Gegenteil bewiesen. Lenin und andere Kommunisten haben diese Einschätzung immer wieder betont.

*„Der Krieg ist kein Zufall, keine „Sünde“, wie die christlichen Pfaffen glauben (die nicht schlechter als die Opportunisten Patriotismus, Humanität und Frieden predigen), er ist vielmehr eine unvermeidliche Etappe des Kapitalismus, eine ebenso gesetzmäßige Form des kapitalistischen Lebens wie der Frieden.“*²⁵

*„...das sind Ergebnisse des modernen Monopolkapitalismus im Weltmaßstab. Und diese Ergebnisse zeigen, daß auf einer solchen wirtschaftlichen Grundlage, solange das Privateigentum an den Produktionsmitteln besteht, imperialistische Kriege absolut unvermeidlich sind.“*²⁶

*„Im Kapitalismus, und besonders in seinem imperialistischen Stadium, sind Kriege unvermeidlich.“*²⁷

Während die Stalinisten die Unvermeidbarkeit von Kriegen im Kapitalismus leugnen, predigen sie ein System des friedlichen Kapitalismus. Um eine solche pazifistische Utopie zu ermöglichen, schließen diese Parteien Bündnisse mit bürgerlichen Parteien (die angeblich gegen Kriegstreiberei sind) und versuchen, in kapitalistische Regierungen einzutreten. Wie wir bereits gezeigt haben, funktioniert das nicht, was auch nicht überrascht. Infolgedessen wurden stalinistische Parteien wiederholt zu Unterstützern imperialistischer Kriege.

4. KÖNNEN SOZIALISTEN “LEGITIME EINFLUSSSPHÄREN” VON GROSSMÄCHTEN VERTEIDIGEN?

Die stalinistischen Parteien setzen diese illusionäre und verräterische Politik fort, indem sie Bündnisse mit bürgerlichen Kräften eingehen und sich kapitalistischen Regierungen anschließen, auch auf globaler Ebene. Da ihrer Meinung nach die Kriegstreiberei nicht in den grundlegenden Widersprüchen des Kapitalismus begründet ist, die sich in der gegenwärtigen Periode des historischen Zerfalls verschärfen, sei ein friedlicher Kompromiss zwischen den Großmächten durchaus möglich. Als Grundlage dafür schlagen die Stalinisten vor, dass die Großmächte die imperialistischen Herrschaftsbereiche der jeweils anderen respektieren sollten. Wir zitieren aus einem anderen von der CPUSA veröffentlichten Artikel.

*„Ein genauerer Blick auf die Geschichte und die jüngsten Ereignisse zeigt, dass es der Westen ist, der durch seine langfristige Politik der NATO-Aggression die Verantwortung für die Krise trägt, die Osteuropa jetzt erfasst hat. Es ist hilfreich zu verstehen, dass alle Länder, auch die USA, strategische Kerninteressen haben, die sie im Falle einer Verletzung dazu zwingen können, militärische Maßnahmen zu ergreifen und in den Krieg zu ziehen. Um die russische Sicht auf die mögliche Expansion der NATO und die Stationierung von Waffen oder Truppen in der Ukraine zu verstehen - womit mehrere US-Regierungen, einschließlich der derzeitigen, gedroht haben -, ist ein einfaches Gedankenexperiment hilfreich. Seit der Verabschiedung der Monroe-Doktrin haben die Vereinigten Staaten die gesamte westliche Hemisphäre zu ihrem strategischen Kerninteresse erklärt. Sie würden niemals dulden, dass russische oder chinesische Waffen in Ländern direkt an ihrer Grenze, wie Kanada oder Mexiko, stationiert werden. Aber genau diese Situation wird von Russlands Führung befürchtet. Russland kann nicht dulden, dass NATO-Waffen (wie die von den USA verwalteten Atomwaffen, die die NATO in Deutschland hat) direkt an seinen Grenzen in der Ukraine stationiert werden. Raketen, die Moskau in fünf Minuten oder weniger erreichen können, sind ein absolutes Tabu.“*²⁸

Die Logik einer solchen Argumentation ist ziemlich klar. Die CPUSA spricht sich nicht grundsätzlich gegen die Monroe-Doktrin und jede Einflussosphäre des US-Imperialismus aus. Stattdessen fordert sie die USA auf, ihren Expansionismus bis zu einem gewissen Grad einzuschränken und Russland seinen eigenen Einflussbereich zuzugestehen. In der Tat unterstützt die CPUSA also die Umsetzung einer russischen Version der Monroe-Doktrin, damit beide - sowohl Washington als auch Moskau - ihren Teil der Welt kontrollieren können. Dies ist die geopolitische Version der Utopie des „*fairen Handels*“ - man könnte sagen, es ist das illusionäre Konzept des „*fairen Imperialismus*“.

In der Tat haben sich Marxisten immer gegen den US-Imperialismus und seine Monroe-Doktrin ausgesprochen. Sie sind nicht weniger gegen den russischen Imperialismus und seine *Putin-Doktrin*.

Der Ansatz der Stalinisten ist in der Tat identisch mit den strategischen Zielen des russischen und chinesischen Imperialismus. Wie die gemeinsame Erklärung anlässlich des jüngsten Treffens zwischen Putin und Xi zeigt, treten

diese beiden Großmächte für eine neue Weltordnung ein, die durch „*wirkliche Multipolarität*“ und „*die Demokratisierung der internationalen Beziehungen*“ gekennzeichnet ist.²⁹ Die Hegemonie der USA soll durch die Hegemonie *mehrerer* Großmächte ersetzt werden - natürlich mit einer herausragenden Rolle für Peking und Moskau. Mit anderen Worten: Die Stalinisten wollen die imperialistische Weltordnung der Zeit nach dem Zusammenbruch der UdSSR im Jahre 1991 durch eine Art imperialistische Weltordnung ersetzen, wie sie vor 1914 bestand. (Einige von ihnen beziehen sich sogar ausdrücklich darauf, wie wir weiter unten sehen werden).

Ein weiterer Ausdruck dieses Eintretens für eine multilaterale imperialistische Ordnung ist die wiederholte positive Bezugnahme auf die Vereinten Nationen und ihre politischen Grundsätze. Die UNO wurde von den Siegermächten des Zweiten Weltkriegs gegründet und Russland und China sind Veto-Staaten im UN-Sicherheitsrat.

So schreibt die portugiesische PCP: „*Wir bekräftigen, wie wichtig es ist, den Kampf gegen die Aggression und die Einmischung des Imperialismus, gegen die Erweiterung der NATO und für ihre Auflösung, gegen die Militarisierung der Europäischen Union, für Frieden und Abrüstung im Einklang mit den Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen und der Schlusssakte der Konferenz von Helsinki zu entwickeln.*“³⁰

Und die zu Beginn von Kapitel 1 erwähnte gemeinsame Erklärung nennt als Forderungen: „*Für die Befolgung der internationalen Gesetze und die UN-Charta*“ und „*Für die Lösung des aktuellen Konflikts im Rahmen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen.*“³¹

Ebenso wie das Putin-Regime befürworten auch diese Kräfte die Umsetzung des sogenannten *Minsk-II-Abkommens* - die von den drei imperialistischen Mächten Russland, Frankreich und Deutschland sowie der Ukraine ausgehandelten diplomatischen Lösungen. „*Der einzige Ausweg aus der gegenwärtigen Sackgasse besteht darin, sich an das zwischen Russland, der Ukraine, Frankreich und Deutschland unterzeichnete Minsker Abkommen zu halten. Diese Vereinbarung wurde vom UN-Sicherheitsrat einstimmig gebilligt, und das schließt auch die USA ein.*“³²

Solche Forderungen sind im höchsten Maße absurd. Sozialisten dürfen sich keine Illusionen in imperialistische Institutionen wie die UNO machen. Dies ist eine Institution, die von Großmächten dominiert wird - hauptsächlich von den Veto-Staaten im Sicherheitsrat (USA, China, Russland, Frankreich und Großbritannien). UN-Institutionen setzen entweder die gemeinsamen Interessen dieser Räuber bzw. einen Kompromiss zwischen ihnen um (z.B. Sanktionen gegen Nordkorea) oder sie verabschieden ohnmächtige Resolutionen, an deren Umsetzung niemand interessiert ist.

Sozialisten dürfen nicht dafür eintreten, eine Form der imperialistischen Ordnung durch eine andere Version derselben Ordnung zu ersetzen. Sie müssen für die Abschaffung aller Großmächte und ihrer Institutionen (wie der UNO) und für den Aufbau einer globalen sozialistischen Föderation von Arbeiter- und Bauernrepubliken kämpfen.

5. PUTIN UND DER GROSSRUSSISCHE CHAUVINISMUS BEHAUPTEN, DIE UKRAINE SEI KEINE UNABHÄNGIGE NATION

Kommen wir nun zu einem anderen Thema, das nicht weniger wichtig ist. Die Unterstützung des russischen Imperialismus und seiner Forderungen durch die Stalinisten geht oft Hand in Hand mit der Propagierung des Standpunkts des großrussischen Chauvinismus in Bezug auf die Ukraine. Bekanntlich hat Moskau stets die Existenz einer eigenständigen ukrainischen Nation geleugnet oder behauptet, dass sie der russischen Nation „natürlicherweise“ nahe stehe. Mit anderen Worten: Die Ukrainer haben angeblich keinen Grund, sich dagegen zu wehren, Teil des „*Russkij Mir*“ (der russischen Welt) zu sein.³³

Seit vielen Jahren leugnet das Putin-Regime das Recht des ukrainischen Volkes auf einen eigenen, unabhängigen Staat.³⁴ Im Juli 2021 veröffentlichte Präsident Putin einen langen Aufsatz mit dem Titel „*Über die historische Einheit von Russen und Ukrainern*“. Es handelt sich dabei um eine Art Manifest, das vom Kreml selbst übersetzt und veröffentlicht wurde und offiziell die Ansichten des russischen Präsidenten über die Ukraine widerspiegelt.³⁵

Im Grunde genommen vertritt dieser Aufsatz den Standpunkt eines unverhohlenen großrussischen Chauvinismus. Putin leugnet die Existenz einer ukrainischen Nation. Er behauptet, Russen und Ukrainer seien „*ein Volk - ein einziges Ganzes*“. An anderer Stelle meint er, dass Russen, Ukrainer und Weißrussen eine „*einzig große Nation, eine dreieinige Nation*“ bilden würden. Seine Schlussfolgerung ist, dass die Ukraine eine enge Einheit mit Russland eingehen, d. h. Moskaus Vasall werden sollte. („*Ich bin überzeugt, dass eine echte Souveränität der Ukraine nur in Partnerschaft mit Russland möglich ist.*“).

Nach Putins Ansicht sind die Hauptschuldigen für den ukrainischen Separatismus Lenin und die Bolschewiki. Er macht vor allem die Politik der Bolschewiki verantwortlich – die sogenannte *Korenisazija* (was so viel wie „*nationale Verwurzelung*“ bedeutet; die englische Version von Putins Aufsatz übersetzt diese Kategorie irreführenderweise mit „*Lokalisierungspolitik*“, was ihr das nationale Element beraubt). Mit dieser Politik ermöglichten die Bolschewiki nicht-russischen Völkern die freie Entfaltung ihrer Kultur, Sprache, Literatur usw.³⁶ Später hat der Stalinismus diese Reformen zurückgedrängt und den großrussischen Chau-

vinismus gefördert. Für Putin ist die leninistische Nationalitätenpolitik ein Übel.

„*Die Lokalisierungspolitik spielte zweifelsohne eine wichtige Rolle bei der Entwicklung und Konsolidierung der ukrainischen Kultur, Sprache und Identität. Gleichzeitig wurde die Ukrainisierung unter dem Deckmantel der Bekämpfung des sogenannten russischen Großmachtchauvinismus häufig denjenigen aufgezwungen, die sich nicht als Ukrainer verstanden. Diese sowjetische Nationalpolitik sicherte auf staatlicher Ebene die Bestimmung von drei getrennten slawischen Völkern: Russen, Ukrainer und Weißrussen, anstelle der großen russischen Nation - ein dreigliedriges Volk bestehend aus Welikorussen, Malorussen und Weißrussen.*“

Ähnlich schlecht war nach Putins Ansicht die Politik der Bolschewiki, den Nationen das Recht zuzugestehen, ihren Status frei zu bestimmen, einschließlich des Rechts, einen eigenen Staat zu bilden. „*1922, als die UdSSR gegründet wurde und die Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik zu ihren Gründern gehörte, führte eine ziemlich heftige Debatte unter den bolschewistischen Führern zur Umsetzung von Lenins Plan, einen Unionsstaat als Föderation gleichberechtigter Republiken zu bilden. Das Recht der Republiken, sich frei von der Union zu lösen, wurde in den Text der Erklärung über die Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und später in die Verfassung der UdSSR von 1924 aufgenommen. Damit legten die Verfasser im Fundament unserer Staatlichkeit eine höchst gefährliche Zeitbombe, die in dem Moment explodierte, in dem der Sicherheitsmechanismus, der durch die führende Rolle der KPdSU gegeben war, wegfiel und die Partei selbst von innen heraus kollabierte. Es folgte eine „Parade der Souveränitäten.“*“

Daher haben die bösen Bolschewiken „*uns Russen beraubt*“. „*Die bolschewistischen Führer hackten das Land in Stücke. Wir können über kleine Details, Hintergründe und die Logik hinter bestimmten Entscheidungen unterschiedlicher Meinung sein. Eine Tatsache ist glasklar: Russland wurde in der Tat beraubt.*“

Diese Auszüge aus Putins Aufsatz zeigen deutlich, dass der Kreml die Ukraine nicht als eigenständige Nation betrachtet, sondern als Teil einer großrussischen „*dreieinige Nation*“. Daher haben die Ukrainer keine eigene Zukunft, da sie nur souverän sein können, wenn sie Russland sehr nahe stehen, d.h. wenn sie Teil des „*Russkij Mir*“ werden.

Revolutionary Communism Englischsprachiges theoretisches Magazin der RCIT

Bestellt das Magazin über unsere Kontaktadresse unter: rcit@thecommunists.net

6. STALINISMUS VERSUS BOLSCHEWISMUS: DIE UKRAINE UND DAS NATIONALE SELBSTBESTIMMUNGSRECHT

Immerhin kann man Putin in einem Punkt zustimmen: Seine Politik ist in der Tat dem Ansatz Lenins diametral entgegengesetzt! Die Bolschewiki kämpften konsequent gegen alle Formen des großrussischen Chauvinismus. Sie erkannten nicht nur die Existenz einer eigenständigen ukrainischen Nation an, sondern traten auch für deren Selbstbestimmungsrecht ein, einschließlich des Rechts, einen eigenen Staat zu bilden.

„Wir großrussischen Proletarier, die wir keinerlei Privilegien verteidigen, verteidigen auch dieses Privileg nicht. Wir kämpfen auf dem Boden des gegebenen Staates, vereinigen die Arbeiter aller Nationen des gegebenen Staates, wir können uns nicht für diesen oder jenen Weg der nationalen Entwicklung verbürgen, wir verfolgen auf allen möglichen Wegen unser Klassenziel. Aber dieses Ziel kann man nicht verfolgen, ohne gegen jeden Nationalismus zu kämpfen und ohne die Gleichheit der verschiedenen Nationen zu verfechten. Ob es zum Beispiel der Ukraine beschieden sein wird, einen selbständigen Staat zu bilden, das hängt von 1000 Faktoren ab, die im voraus nicht bekannt sind. Und ohne zu versuchen, ins Blaue hinein zu „raten“, treten wir entschieden für das ein, was außer Zweifel steht: das Recht der Ukraine auf einen solchen Staat. Wir achten dieses Recht, wir unterstützen nicht die Privilegien der Großrussen gegenüber den Ukrainern, wir erziehen die Massen im Geiste der Anerkennung dieses Rechts, im Geiste der Ablehnung staatlicher Privilegien einer Nation, welche es auch sei.“³⁷

Daher erklärten die Bolschewiki in ihrem offiziellen Programm, das 1919 verabschiedet wurde „Um das Mißtrauen der werktätigen Massen der unterdrückten Länder gegenüber dem Proletariat der Staaten, die diese Länder unterdrückt haben, zu überwinden, ist die Aufhebung jedweder Privilegien

für jegliche nationale Gruppe, die völlige Gleichberechtigung der Nationen, die Anerkennung des Rechts der Kolonien und nichtgleichberechtigten Nationen auf staatliche Lostrennung notwendig.“³⁸

Es ist besonders beschämend, dass verschiedene stalinistische Parteien nicht nur die Politik des russischen Imperialismus unterstützen, sondern sogar dessen großrussische Ideologie wiederholen. In Anlehnung an die Kreml-Propaganda behaupten sie, dass sich Ukrainer und Russen sehr nahe stehen, dass es keine Geschichte der nationalen Unterdrückung gibt und dass es folglich keinen Grund für eine unabhängige Existenz der Ukraine gibt. Nehmen wir die berüchtigte KPRF unter der Führung von Gennadi Sjuganow. Er veröffentlichte Anfang Februar einen bemerkenswerten Appell an das „brüderliche Volk der Ukraine“.³⁹

Dieser „Appell“ erinnert die Ukrainer an die langjährige historische Verbundenheit des russischen und des ukrainischen Volkes. Der Westen, belehrt Sjuganow die „unwissenden Brüder und Schwestern“, habe immer versucht, uns zu spalten. „Unsere Freundschaft ist mehr als einmal angegriffen worden. Es gab eine Zeit, in der sich der Feind als listige päpstliche Legaten verkleidete, die die südrussischen Fürstentümer in den katholischen Schoß ziehen wollten.“ Leider wurden die „brüderlichen Beziehungen“ nicht nur durch den katholischen Papst, sondern auch durch viele andere Feinde auf die Probe gestellt. Natürlich prangert Sjuganow die Vernebelung durch das „Gerücht über eine Moskauer Invasion“ seitens der „Weltoligarchie“ an, die „ihr antirussisches Projekt verstärkt und gefährliche Provokationen inszeniert.“ Es scheint, dass die Vernebelung so massiv ist,



Publikationen der RCIT

Die Besonderheiten des russischen Imperialismus

*Eine Studie über Russlands Monopole, Kapitalexport
und Überausbeutung im Lichte der marxistischen Theorie*

von Michael Pröbsting, Oktober 2021

Einführung * Eine weitere Leugnung von Russlands imperialistischem Charakter * Das methodologische Versagen unserer Kritiker * Russlands Wirtschaft: Von inländischen, nicht von ausländischen Monopolen beherrscht * Kapitalexport und das Problem des „Round-Tripping“ ausländischer Direktinvestitionen * „Phantom-Direktinvestitionen“: Keine russische Besonderheit, sondern ein globales Phänomen * Russlands führende multinationale Konzerne und ihre Auslandsinvestitionen * Imperialistische Überausbeutung durch Kapitalexport * Imperialistische Überausbeutung durch Migration * Schlussfolgerungen * Fußnoten

Eine Broschüre der RCIT, 20 Seiten, A4 Format

dass der KPRF-Führer die 100.000 russischen Truppen an der Grenze zur Ukraine nicht sehen kann. Zumindest erwähnt er diese nicht ganz unwichtige Tatsache in seinem langen Offenen Brief kein einziges Mal!

Sjurganow versucht auch, die Sympathien der ukrainischen „Brüder und Schwestern“ zu gewinnen, indem er sie an die glorreichen Zeiten erinnert, als die stalinistische UdSSR noch existierte und die Ukrainer die Vorteile der Moskauer Weisheit genossen. „Schlaue Köpfe träumen davon, aus dem Bewusstsein unseres Volkes die Tatsache auszulöschen, dass die sowjetische Ukraine in der Sowjetunion geachtet und geliebt wurde. Man freute sich über ihre Erfolge. Sie trugen zum gemeinsamen Erbe eines großen und mächtigen Landes bei, in dem die Bürger nicht durch Nationalität und Sprache getrennt waren. „Aber warum in aller Welt bestanden und bestehen die meisten Ukrainer auf ihren eigenen unabhängigen Staat, wenn das Leben in der stalinistischen UdSSR so angenehm war? Warum hat sich die Ukraine (und viele andere Staaten) nach 1991 entschieden, die UdSSR zu verlassen?! Und wenn die russischen Panzer nicht gewesen wären, hätte das tschetschenische Volk jetzt auch seinen unabhängigen Staat.“⁴⁰

Aber warum sollten sich die Stalinisten um solche historischen Fakten kümmern?! Und überhaupt, wenn die undankbaren Völker die Vorteile der russischen Herrschaft vergessen haben, Pech für sie! Wer nicht hören will, muss fühlen. Putin wird ihnen die Vorteile der Moskauer Herrschaft vor Augen führen - ob sie wollen oder nicht!

Es ist daher kein Zufall, dass Sjurganow die Unabhängigkeit der Ukraine in seinem Offenen Brief nur zweimal erwähnt. Einmal als eine Verschwörung der westlichen Staaten und das zweite Mal als eine gefährliche Idee des Naziführers Arthur Rosenberg! Ratet mal, wie viel Unabhängigkeit dem ukrainischen Volk zugestanden würde, wenn die KPRF und ihr Meister Putin ihren Willen bekämen?!

Aber die KPRF ist nur die offenerzigste großrussische chauvinistische Partei. Ihre internationalen Verbündeten teilen im Grunde diesen Ansatz. So schreibt zum Beispiel die CPUSA: „Es ist auch nützlich, sich ein wenig an die Geschichte der Ukraine und Russlands zu erinnern. Sie sind historisch eng miteinander verbunden. Der russische Staat entstand vor Jahrhunderten in Kiew, der heutigen Hauptstadt der Ukraine, und in der Neuzeit waren beide Teil der Sowjetunion. In jenen Jahren hatte die Ukraine einen höheren Lebensstandard als alle anderen Sowjetrepubliken, einschließlich Russland. Damals

wie heute sind 40 % oder mehr der Bevölkerung der Ukraine Russen. Der produktive, industriell geprägte Teil der Ukraine im Osten ist sprachlich und ethnisch fast vollständig russisch. Millionen von Familien im Land werden von Eltern verschiedener Ethnien geführt, von denen eine ukrainisch und die andere russisch ist. Selbst Volodymyr Zelensky, der heutige Präsident der Ukraine, war ein bekannter russischsprachiger Komiker, bevor er für dieses Amt kandidierte. Nach seiner Wahl begann er jedoch, Ukrainisch zu sprechen. Kurz gesagt: Es sollte keine ethnische Grundlage für Feindseligkeiten zwischen der Ukraine und Russland geben.“⁴¹

Die gleiche Idee findet man in Artikeln anderer stalinistischer Parteien. Die indische CPI(M) zum Beispiel erklärt: „Die Ukraine und Russland teilen eine gemeinsame Geschichte und familiäre Bindungen.“⁴² Am Rande sei bemerkt, dass es kein Zufall ist, dass die CPI(M) selbst eine lange Geschichte der Anpassung an den indischen Chauvinismus gegenüber nationalen und ethnischen Minderheiten auf dem Subkontinent hat, die in der Leugnung des Selbstbestimmungsrechts dieser Nationalitäten und der Weigerung, den legitimen Widerstand dieser unterdrückten Völker zu unterstützen, resultiert.⁴³

All diese Stalinisten erwähnen mit keinem Wort die Tatsache, dass die ukrainische Nation seit Beginn ihrer Existenz bis zur Auflösung der UdSSR im Jahr 1991 die meiste Zeit von Russland unterdrückt wurde! Die Ukraine stand Russland „nahe“, weil Russland sie dazu zwang, indem es sie besetzte und unterdrückte!

Natürlich kann man nicht leugnen, dass es Bindungen zwischen der Ukraine und Russland gibt. Aber erstens gibt es auch historische Bindungen zwischen der Ukraine und Polen, Weißrussland, Moldawien, mit den Krimtataren usw. All diese Bindungen bestehen. Die Aufgabe der Sozialisten ist es, gegen alle nationalistischen Vorurteile zwischen diesen Nationen einzutreten und diese Bindungen zu intensivieren, um die Einheit der Menschen über die nationalen Grenzen hinaus zu fördern. Aber alle diese Bindungen müssen auf freiwilliger Vereinbarung beruhen und nicht auf Druck und Gewalt!

Zweitens, und das ist noch wichtiger, hat die historische Beziehung der nationalen Unterdrückung das ukrainische Volk sehr empfindlich gegenüber solchen Angeboten der russischen „Brüderlichkeit“ gemacht. Die Existenz einer eigenständigen ukrainischen Nation mit eigener Sprache und Kultur wurde unter der Herrschaft des Zarismus vor

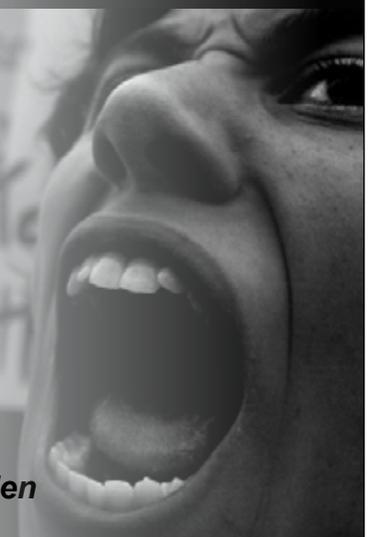
Die Krise der EU und der Brexit

* **Marxismus, EU & Brexit**

* **Die britische Linke
und das EU-Referendum**

Zwei Broschüren von Michael Pröbsting
(Internationaler Sekretär der RCIT)

Die Broschüren können über unsere Kontaktadresse bestellt werden



1917 einfach gelehnet. Alle öffentlichen Äußerungsversuche einer eigenen ukrainischen Nation wurden brutal unterdrückt. Die Periode des echten Bolschewismus nach der Oktoberrevolution führte zwar zu einer spektakulären Blütezeit der nationalen Entwicklung der Ukraine (siehe die oben erwähnte Politik der *Korenisazija*), konnte aber nicht lange andauern, da in den 1920er Jahren die stalinistische Bürokratie die Macht übernahm. Von da an förderte Moskau den großrussischen Chauvinismus auf Kosten der kleineren Völker - einschließlich der Ukrainer. ⁴⁴

Eine besonders traumatische Erfahrung war die stalinistische Politik der Zwangskollektivierung seit Ende der 1920er Jahre, die verheerende Folgen für die armen Bauern und damit auch für die Völker hatte, für die die Landwirtschaft eine zentrale Rolle spielte. Auch wenn die genauen Zahlen umstritten sind, besteht kein Zweifel daran, dass während der Großen Hungersnot 1932-33 mehrere Millionen Menschen starben, darunter viele Ukrainer. Leo Trotzki stellte in „*Die verrätene Revolution*“ - seinem umfassendsten Werk über den Stalinismus - fest, dass die UdSSR in dieser Zeit „*aufs neue zur Arena des Bürgerkriegs, Hungers und der Seuchen wurde*“ wurde. ⁴⁵ Diesmal wurde diese Katastrophe jedoch nicht durch ausländische Invasoren und weiße Konterrevolutionäre verursacht, sondern durch die stalinistische Bürokratie selbst!

Es erklärt sich von selbst, dass dies eine traumatische Erfahrung für das ukrainische Volk war. Es gibt eine umfangreiche Literatur über diese Tragödie, die auch die Frage erörtert, ob diese Hungersnot von Stalin beabsichtigt war, um das ukrainische Volk zu unterjochen (der „*Holodomor*“). ⁴⁶

Die von Leo Trotzki geführte Vierte Internationale, die ihren Ursprung in der Linken Opposition innerhalb der Kommunistischen Partei gegen die stalinistische Führung ab 1923 hatte, war stets gegen die Nationalitätenpolitik des Regimes und verteidigte die Rechte der kleineren Völker. Ende der 1930er Jahre zog Trotzki aus der Erfahrung der nationalen Unterdrückung des ukrainischen Volkes den Schluss, dass die Sozialisten für die Losung einer „*vereinigten, freien und unabhängigen Arbeiter- und Bauernso-*

wjetukraine“ eintreten sollten. „. Eine solche „*Arbeiter- und Bauern-Ukraine*“ müsse „*im Kampf gegen den Imperialismus auf der einen und gegen den Moskauer Bonapartismus auf der anderen Seite*“ verteidigt werden.“ ⁴⁷

Um auf die aktuelle Situation zurückzukommen: Angesichts dieser historischen Erfahrungen ist es kaum verwunderlich, dass die große Mehrheit der ukrainischen Bevölkerung jede Form der russischen Besatzung entschieden ablehnt. Jüngsten Umfragen zufolge wäre ein Drittel der ukrainischen Bürger bereit, im Falle einer russischen Invasion „*bewaffneten Widerstand*“ zu leisten! ⁴⁸

Man kann Putin nicht dafür kritisieren, dass er die bolschewistische Politik der nationalen Selbstbestimmung ablehnt. Er ist kein Kommunist und behauptet nicht einmal, einer zu sein. Er ist ein Klassenfeind und der imperialistische Gendarm Eurasiens. Aber was ist die Ausrede der Stalinisten, die sich „*Kommunisten*“ nennen und behaupten in der Tradition Lenins zu stehen?! Lenin pflegte über russische Kommunisten, die sich dem Chauvinismus nicht konsequent entgegenstellten, zu sagen: „*Kratze manch einen Kommunisten, und du wirst auf einen großrussischen Chauvinisten stoßen.*“ ⁴⁹ Aber im Falle des modernen Stalinismus braucht man gar nicht zu kratzen, um ihre reaktionäre Anpassung an den Chauvinismus zu erkennen!

Am Rande sei darauf hingewiesen, dass die Ukraine kein Einzelfall ist, wie wir bereits in anderen Arbeiten dargelegt haben. Es ist ein allgemeines Merkmal des Stalinismus, dass er sich dem Chauvinismus der dominierenden Nationen anpasst. ⁵⁰

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Stalinisten so wenig an die ursprünglichen Prinzipien des Lenin'schen Programms halten, wie sich die korrupten Bischöfe im Mittelalter an die Lehren des *Neuen Testaments* hielten! Lenins Anprangerung trifft voll und ganz auf diese Epigonen zu: „*die Sozialisten Rußlands, welche die Freiheit der Abtrennung Finnlands, Polens, der Ukraine u. a. nicht verlangen, usw. - daß solche Sozialisten als Chauvinisten, als Lakaien der von Blut und Schmutz triefenden imperialistischen Monarchien und imperialistischen Bourgeoisie handeln.*“ ⁵¹



Publikationen der RCIT

Weltpolitische Perspektiven 2021-22: Eintritt in eine vor-revolutionäre globale Situation

Thesen des Internationalen Exekutivkomitees der RCIT, 22.8.2021

Einführung * I. Die Weltwirtschaftskrise, ihre Entstehung und ihre Bedeutung für die COVID-Konterrevolution * II. Besonderheiten der Krise und Aussichten der kapitalistischen Weltwirtschaft * III. Verschärfung des Kalten Krieges zwischen den imperialistischen Großmächten * IV. Die COVID-Konterrevolution tritt in eine neue Phase ein * V. Eine neue globale Welle von Massenkämpfen * VI. Der Eintritt in eine vor-revolutionäre Weltlage mit zunehmender Polarisierung zwischen Klassen und Staaten * Fussnoten

Eine RCIT Broschüre, 28 Seiten, A4 Format

7. VON KASACHSTAN BIS SYRIEN: DER STALINISMUS SCHLÄGT SICH AUF DIE SEITE DER KONTERREVOLUTION

Die Unterstützung der stalinistischen Parteien für den russischen Imperialismus lässt sich nicht einfach mit nostalgischen Erinnerungen an die „glorreichen“ Zeiten der UdSSR erklären, als diese noch eine Supermacht war. Sie spiegelt vielmehr eine breite Zustimmung dieser Parteien zu der Agenda des Aufbaus einer alternativen imperialistischen Ordnung wider, in der die amerikanische Hegemonie durch eine „multipolare Ordnung“ ersetzt wird, in welcher Russland und China eine entscheidende Rolle spielen.

Infolgedessen unterstützen diese stalinistischen Parteien nicht nur die Bemühungen Pekings und Moskaus, der Außenpolitik Washingtons entgegenzuwirken. Sie unterstützen auch Russlands (und Chinas) Bestreben, ihren Einfluss auszuweiten, indem sie reaktionäre Diktaturen unterstützen, die Volksaufstände in ihren Ländern brutal niederschlagen. Die konterrevolutionäre Haltung der russischen KPRF und ihrer stalinistischen Verbündeten gegen den Volksaufstand in Kasachstan ist nur das jüngste Beispiel.⁵² Wie wir an anderer Stelle gezeigt haben, verleumden viele Stalinisten den jüngsten Aufstand der Arbeiter und Armen gegen das autoritär-kapitalistische Regime von Tokajew als „CIA-gesteuerte Farben-Revolution“. Folglich unterstützten diese Stalinisten den Einsatz russischer Truppen, die - Hand in Hand mit den Schergen des Regimes - für eine blutige Niederschlagung des Aufstandes sorgten, bei der Hunderte von Menschen starben und bis zu 8.000 verhaftet wurden.⁵³

Die CPI(M) ist eine weitere dieser reaktionären stalinistischen Parteien, die die Konterrevolution von Putin/Tokajew in Kasachstan bedingungslos unterstützt. „Ohne irgendeine Lehre aus ihrer interventionistischen Haltung zu ziehen und ihre kriegerische Politik fortzusetzen, versuchen die USA nun, ihre Nase in ein weiteres zentralasiatisches Land, Kasachstan, zu stecken. Der Grund ist wieder derselbe wie in der Ukraine - sie wollen in diesem Land, das lange Grenzen sowohl

mit Russland als auch mit China hat, eine US-freundliche Regierung einsetzen und die gesamte Region destabilisieren. Die Entwicklungen in der Ukraine und in Kasachstan spiegeln die Versuche der USA wider, ihre Hegemonie über die ganze Welt zu erlangen. Sie können den Aufstieg anderer Länder, insbesondere Chinas und Russlands, nicht tolerieren. Sie versuchen, die tiefe Krise, in der sich die USA befinden, zu überwinden, indem sie ihre militärische Macht gegen andere Länder einsetzen. Die Geschichte hat bewiesen, dass solche Versuche niemals erfolgreich sein werden. Die USA und ihre imperialistischen Verbündeten sollten noch einmal die gleiche Lektion lernen. Dies ist für das Überleben der Menschheit und den Weltfrieden unerlässlich.“⁵⁴

Die jüngste Erklärung der irischen Stalinisten spiegelt wider, dass Putins Pudel auch in vielen anderen Ländern gegen Massenbewegungen eintreten. In der genannten Erklärung wird dem Westen vorgeworfen, dass er „die überwiegende Mehrheit der syrischen Rebellen ständig als etwas anderes als extreme islamische Dschihadisten darstellt; dass er ununterbrochen regelmäßige und oft erfolgreiche Versuche unternimmt, Farben-Revolutionen gegen Regierungen zu finanzieren (in Höhe von Milliarden von Dollar) und zu organisieren, die versuchen, ein gewisses Maß an Souveränität zu bewahren, nämlich Venezuela, Belarus, die Ukraine, Hongkong und Nicaragua.“⁵⁵

Und die portugiesischen Stalinisten bringen dieselbe konterrevolutionäre Position in ihrer oben erwähnten Erklärung zum Ausdruck: „Das Zentralkomitee der PCP drückt seine Solidarität und Wertschätzung für den Widerstand Syriens und seines Volkes aus.“⁵⁶

Wir bekräftigen unsere in mehreren RCIT-Dokumenten dargelegte Schlussfolgerung, dass die Parteinahme für die Assad-Tyrannie oder andere reaktionäre Diktaturen einmal mehr den durch und durch konterrevolutionären Charakter des Stalinismus offenbart.⁵⁷

Revolutionary Liberation

Englischsprachiges Journal der RCIT

Bestellt das Journal über unsere Kontaktadresse unter: rcit@thecommunists.net

8. IST DER RUSSISCHE IMPERIALISMUS EINE "KRAFT DES GESELLSCHAFTLICHEN FORTSCHRITTS"? DISKUSSION ÜBER EIN BEMERKENSWERTES STALINISTISCHES DOKUMENT

Wir möchten unseren Aufsatz mit der Besprechung eines interessanten Artikels abschließen, der von der *Workers' Party of Ireland* veröffentlicht wurde. Dieses Dokument ist bemerkenswert, weil es die theoretischen Schlussfolgerungen des stalinistischen Sozialimperialismus viel deutlicher darlegt, als es ihre Genossen normalerweise tun. Wir werden ausgiebig aus diesem Dokument zitieren, um seine Logik so vollständig wie möglich darzustellen.⁵⁸

Im Grunde stellen die irischen Stalinisten eine gewisse historische Kontinuität zwischen der stalinistischen UdSSR - die ein *degenerierter Arbeiterstaat* war, in dem eine bürokratische Diktatur über eine Planwirtschaft herrschte⁵⁹ - und dem heutigen imperialistischen Russland. Sie geben zwar zu, dass Russland keineswegs mehr sozialistisch ist, betrachten es aber dennoch als eine „Kraft des gesellschaftlichen Fortschritts“.

„Natürlich war und ist das erneuerte Russland weit von der alten UdSSR entfernt. Geographisch und demographisch ist es viel kleiner. Es bewahrt, wenn auch in wesentlich abgeschwächter Form, einige der oligarchischen Wirtschaftsstrukturen, die in den 1990er Jahren wie Pilze aus dem Boden schossen. Ihr fehlt daher die ideologische Ausrichtung der UdSSR, und sie verfolgt sowohl auf internationaler als auch auf nationaler Ebene eine wesentlich bescheidenere Agenda. Wie dem auch sei, allein die Tatsache, dass Russland darauf besteht, seine faktische Unabhängigkeit vom US-Imperium aufrechtzuerhalten, das selbst die Speerspitze eines globalen Kapitalismus ist, der alle kollektiven Identitäten von Klasse und Nation auf den Schrotthaufen der Geschichte verbannt, stellt eine ideologische Opposition dar, auch wenn sie im Vergleich zur UdSSR begrenzt ist.“

Der Sozialismus erfordert staatliches Handeln, um voranzukommen. Staaten, die ihre Souveränität an das amerikanische Imperium abtreten oder auch nur in einem Abhängigkeitsverhältnis zu multinationalen Konzernen existieren, sind und können keine Träger des Sozialismus sein. Daher ist die Existenz von Staaten wie Kuba, Venezuela, Syrien und Russland trotz ihrer erheblichen Unterschiede und der in einigen Fällen bedauerlichen Abkehr vom Sozialismus ein wesentlicher Träger der Möglichkeit, eine Zukunft aufzubauen, die nicht von der US-geführten kapitalistischen Ordnung erstickt wird.

Diese Sichtweise bringt keine Illusionen über Russland oder seine Regierung mit sich. Sie haben deutlich gemacht, dass sie die UdSSR nicht wiederauferstehen lassen wollen, und sie haben die Kommunistische Partei der Russischen Föderation, die in Russland selbst weiterhin eine große Anhängerschaft hat, konsequent behindert. Die Frage, um die es hier geht, ist jedoch nicht die Innenpolitik Russlands, sondern die Notwendigkeit, einen blutigen Konflikt auf eine Weise zu vermeiden, die nicht die Unterwerfung Russlands unter das US-Imperium bedeutet. In dieser Hinsicht ist die Kommunistische Partei der Russischen Föderation nicht weniger patriotisch, und es ist nicht schwer, sich daran zu erinnern, dass es die Rote Armee war, die nicht nur die Oktoberre-

volution, sondern auch die Existenz der russischen und anderer Nationen innerhalb der Sowjetunion verteidigt hat.“

„Russland mag nicht mehr sozialistisch sein, und seine derzeitige defensive Ausrichtung auf internationaler Ebene mag eher auf eine schwache Position als auf ein definitives Bekenntnis zu abstrakten moralischen Idealen zurückzuführen sein, aber dennoch sind es die USA, die seit Jahrzehnten in der Welt randalieren; es sind die USA, die ihre militärische Reichweite bis an die Grenze Russlands ausdehnen und nicht umgekehrt; es sind die USA, die Neonazi- und Dschihad-Milizen finanzieren und bewaffnen. Man muss die Russen nicht als unschuldige Chorknaben betrachten, um die Realität des US-Imperialismus zu erkennen und wie er die Außenpolitik Russlands im Vergleich dazu als mild und vernünftig erscheinen lässt. „

„Noch einmal: Die Russische Föderation ist nicht die UdSSR und hat keine angeborenen ideologischen Vorbehalte gegen eine Partnerschaft mit den USA und der NATO. Ihr Fehler ist, dass sie dies auf der Grundlage der Gleichberechtigung tun möchte, während die Vereinigten Staaten Unterwerfung erwarten. Die Russen haben lange Zeit versucht, eine Beziehung zu den Vereinigten Staaten aufzubauen, aber jetzt, da die vollständige Eingliederung der Ukraine in die militärische Sphäre der USA bevorsteht, kalkulieren sie, dass sie mittelfristig nicht in der Lage sein werden, souverän zu bleiben, wenn ihre Sicherheit so direkt geschwächt wird. „

Es ist nicht notwendig, unsere Argumente zu wiederholen, dass die Idee einer immer noch bestehenden absoluten Hegemonie des US-Imperialismus ins Reich der stalinistischen Phantasie gehört und nichts mit dem Universum zu tun hat, in dem die heutige Menschheit lebt. Wir wollen vielmehr auf die Logik (oder deren Fehlen) hinweisen, die in diesen Absätzen dargestellt wird.

Die Stalinisten sehen sich gezwungen, zuzugeben, dass „Russland vielleicht nicht mehr sozialistisch ist“. Eine kühne Behauptung, herzlichen Glückwunsch! Also, was ist es? Wäre es zu viel gesagt, dass Russland „kapitalistisch“ geworden ist? Man sieht, dass die Stalinisten sich dieser Tatsache bewusst sind, aber versuchen, sie zu umgehen. Dies ist umso erstaunlicher, als bekanntlich die russische Wirtschaft von einer kleinen Zahl einheimischer Monopole beherrscht wird, die mit einer dünnen Schicht von Großkapitalisten verbunden sind.

Wie wir in unseren Studien über den russischen Imperialismus gezeigt haben, wird die russische Wirtschaft von mächtigen einheimischen Konzernen beherrscht. Vor einigen Jahren zeigte ein Bericht, dass die zweiunddreißig größten russischen Monopole fast 51 % des russischen BIP kontrollieren.⁶⁰ Eine kürzlich veröffentlichte Studie zeigt, dass das reichste 1 % der Bevölkerung Russlands einen höheren Anteil an Einkommen und Vermögen angehäuft hat, als es ihren Kollegen in den alten imperialistischen Ländern wie Großbritannien oder den USA gelungen ist. (Siehe Tabelle 1)

Natürlich ist es verständlich, dass die Stalinisten der Frage des Klassencharakters Russlands aus dem Weg gehen wollen, denn wenn sie zugeben müssten, dass Russland kapitalistisch ist, dass es stark genug ist, um „vom US-Imperium“ unabhängig zu bleiben, hätten sie Schwierigkeiten zu erklären, warum Russland nicht als imperialistische Macht (wenn auch schwächer als die USA) bezeichnet werden sollte.

Indem sie diese unbequeme Wahrheit vermeiden, gelingt es den irischen Stalinisten, Russland nicht nur als Herausforderer der USA darzustellen, sondern auch als „ideologische Opposition“ zum „globalen Kapitalismus“! Das klingt auf jeden Fall viel besser als die Behauptung, Moskau vertrete die Interessen russischer Monopole, die mit ihren amerikanischen Pendanten um Einflusssphären konkurrieren!

Die stalinistischen Verfasser dieses bemerkenswerten Dokuments ahnen jedoch, dass es sich bei der gegenwärtigen Weltlage nicht um eine Situation handelt, in der sich zwei unterschiedliche sozioökonomische Systeme gegenüberstehen. Es kommt ihnen sogar in den Sinn, dass die gegenwärtige Verschärfung der Rivalität zwischen den Großmächten die Situation vor 1914, d. h. vor dem Ersten Weltkrieg, widerspiegelt.

„Die gegenwärtige Krise erinnert an die Zeit vor 1914; eine lange Friedensperiode wird durch ständige Krisenerscheinungen unterminiert, die die Möglichkeit eines Krieges immer wahrscheinlicher werden lassen. Die anglo-amerikanischen Hegemonialmächte fürchten sich vor aufstrebenden industriellen Rivalen - damals Deutschland, heute China - und sind versucht, zuzuschlagen, bevor sie das volle Ausmaß ihrer Stärke erreichen können.

Seit 1914 haben sich jedoch viele grundlegende Unterschiede herausgebildet, nicht zuletzt die Möglichkeit eines nuklearen Endkonflikts, der dazu dient, die Möglichkeit einer Eskalation zu einem allgemeinen Weltkrieg zu verringern, aber nicht auszuschließen. Der andere wichtige Unterschied ist die vollendete Industrialisierung Russlands und Chinas und die damit einhergehende Lösung der Bauernfrage durch einen Prozess der Urbanisierung und Proletarisierung. Beide historischen Staaten waren in der Periode von 1914 extrem anfällig für Revolutionen, weil ihre Staatsform - Überbleibsel einer vorkapitalistischen Produkti-

onsweise - in Widerspruch zu den Realitäten des Industriekapitalismus und den von ihm hervorgebrachten sozialen Beziehungen gebracht worden war. Dies ist heute nicht mehr der Fall.“

Man kann darüber diskutieren, ob es stimmt, dass Russland und China heute nicht „anfällig für Revolutionen“ sind. Aber im Grunde haben die irischen Stalinisten mit diesem historischen Vergleich recht. Umso erstaunlicher ist es, dass ihnen nicht in den Sinn kommt, dass Marxisten die Rivalität zwischen den Großmächten 1914 und in den Jahren davor als Konflikte zwischen imperialistischen Staaten bezeichnet haben! Haben sie vergessen, dass Lenin und die Bolschewiki jede Unterstützung für eines der beiden imperialistischen Lager anprangerten?! Wie wir oben gezeigt haben, waren sich die Marxisten damals durchaus bewusst, dass die Großmächte nicht „gleich“ waren, dass das eine Lager (Großbritannien und Frankreich) viel größere koloniale Besitzungen hatte als das andere (Deutschland). Aber kein echter Marxist kam damals zu dem Schluss, sich auf die Seite Deutschlands gegen „das britische Empire“ zu stellen! Die Tatsache, dass die Stalinisten die Ähnlichkeit der heutigen Situation mit der vor 1914 erkennen, zeigt sowohl ihre historische Einsicht als auch ihre Verachtung für die internationalistischen und anti-imperialistischen Prinzipien des Marxismus!

Schließlich gibt es noch eine weitere charakteristische Schlussfolgerung in diesem bemerkenswerten Dokument, die Beachtung verdient. Auch hier muss man das Bestreben der Autoren bewundern, ihre Logik bis zum Ende zu entwickeln, da dies dazu beiträgt, den reaktionären Charakter des Stalinismus offen zu legen.

„Die Wiedererlangung der Staatsmacht gegenüber dem Kapital, selbst durch eine Regierung, die sich nicht auf die Arbeiterklasse stützt, würde an sich schon eine Verbesserung der objektiven Bedingungen für Sozialisten bedeuten. Der spezifische Schritt, der erforderlich ist, besteht darin, dass die Vereinigten Staaten einen großen Rückschlag erleiden, so dass sie nicht mehr als Gendarm für die westliche Bourgeoisie fungieren können. Während die USA auf einen inneren Zusammenbruch hinarbeiten scheinen, würde ein bedeutender militärischer Rückschlag dazu dienen, den Abbau ihrer Vorherrschaft im Ausland zu beschleunigen.“



Neues Programm der RCIT

Das Feuer der Revolution wird den katastrophenhaften Kapitalismus zerstören!

angenommen auf dem III. Kongress der RCIT im April 2021

*** Einleitende Anmerkung * Eine neue Ära der konterrevolutionären Offensive und der revolutionären Umwälzungen * Das kapitalistische Staatsmonster erdrosselt die Demokratie! * Großmachtrivalität und imperialistische Aggression im Süden: Wendet die Waffen gegen die Herren der Macht und des Geldes! * Unsere Rechte verteidigen - Für eine sozialistische Zukunft kämpfen! * Die Krise der revolutionären Führung: Wie soll man sich organisieren und wie kämpfen?**

Eine Broschüre der RCIT, 24 Seiten, A5 Format

nigen und Raum für die Wiedererlangung der Staatsmacht in einem breiteren Maßstab zu schaffen. (...) In diesem engen Sinne der staatlichen Souveränität liegt es, dass Russland trotz seines Sturzes aus der UdSSR noch als Agent des gesellschaftlichen Fortschritts dienen kann.“

Die „Wiedererlangung der Staatsgewalt“ durch eine „Nicht-Arbeiterklasse-Regierung“ würde also „die objektiven Bedingungen für Sozialisten“ verbessern. Wie könnte eine solche „Nicht-Arbeiterklassen-Regierung“ aussehen? Offensichtlich haben die Stalinisten die Art von Regierung im Sinn, die ihrer Meinung nach derzeit das „US-Imperium“ herausfordert. Mit anderen Worten, sie haben eine Regierung wie das Putin-Regime vor Augen. Es sei daran erinnert, dass sie dieses Regime oder Russland selbst in ihrem Dokument nicht als „kapitalistisch“ bezeichnen - kein einziges Mal, trotz der beachtlichen Länge von mehr als 2.300 Wörtern!

Letztlich liegt eine solche Befürwortung des Regimes vom Typ Putin als Fortschritt in der Logik des Stalinismus. In den 1930er Jahren vertraten die Stalinisten die berüchtigte „Volksfront“-Politik - ein Bündnis, das sie mit kapitalistischen Parteien eingingen. Solche Regierungen waren auch „Nicht-Arbeiterklasse-Regierungen“, die angeblich „die objektiven Bedingungen für Sozialisten“ verbesserten. Tatsächlich retteten solche „Volksfront“-Regierungen die Herrschaft der Bourgeoisie in kritischen Situationen und führten immer zur Niederlage der Arbeiterklasse (z. B. Spanien und Frankreich 1936-39). In der Regel wurden die Stalinisten aus solchen Regierungen hinausgeworfen, nachdem sie ihre Nützlichkeit für die Kapitalistenklasse verloren hatten (z. B. in Frankreich, Italien und Österreich im Jahr 1947).

Auf der Grundlage einer solchen politischen Methode der Klassenkollaboration suchte der Stalinismus auch nach Bündnissen mit imperialistischen Mächten. In den 1930er Jahren traten Moskau und seine internationalen Lakaien für ein Bündnis Großbritanniens, Frankreichs und der USA gegen Nazi-Deutschland ein. Zu diesem Zweck bezeichneten sie diese Mächte selten als „imperialistisch“. Als sich die außenpolitischen Interessen Moskaus änderten, wurde die ganze heuchlerische Ideologie auf den Kopf gestellt. Zwischen 1939 und 1941, in der Zeit des Hitler-Stalin-Paktes, richtete sich das Feuer der Stalinisten gegen den „plutokratischen“ westlichen Imperialismus, während das „friedliebende“ Nazi-Deutschland viel vorsichtiger behandelt wurde.⁶² Darüber hinaus lieferte Mos-

kau sogar eine Reihe von deutschen und österreichischen Kommunisten an die Gestapo aus.⁶³ In dieser Zeit prangerte der Stalinismus Großbritannien und Frankreich als „brutale Kolonialherren“ an, die die Völker in Asien und Afrika unterdrückten. Als die Nazis im Juni 1941 in die UdSSR einmarschierten - zur völligen Überraschung von Stalin und Molotow - änderte sich natürlich wieder alles. Großbritannien und Frankreich wurden nicht mehr als unterdrückerische Imperialisten, sondern als demokratische, antifaschistische Verbündete betrachtet. Die Verbündeten änderten sich, aber die Methode der politischen Heuchelei und der prinzipienlosen Manöver der Stalinisten mit den imperialistischen Mächten blieb die gleiche!

Das Dokument der Workers' Party of Ireland zeigt, dass der Stalinismus weiterhin mit denselben Methoden aus den 1930er und 1940er Jahren operiert, angewandt auf die heutigen Bedingungen. Die Namen und Staaten ändern sich - statt Roosevelt, Churchill und Hitler sind es Putin (und Xi), die helfen, „die objektiven Bedingungen für Sozialisten“ zu verbessern. Die stalinistische Logik ist sowohl bemerkenswert als auch abstoßend: Der Antiimperialismus wird durch einen unverhohlenen Sozialimperialismus ersetzt und der russische Imperialismus dient als „Agent des gesellschaftlichen Fortschritts“!

Wie bereits erwähnt, wird die Logik des Stalinismus in dem irischen Dokument deutlicher zum Ausdruck gebracht. Letztlich ist es aber repräsentativ für die Herangehensweise der meisten stalinistischen Parteien. Das folgende Zitat aus dem oben erwähnten Dokument der indischen CPI(M) zeigt dies deutlich. „Das andere Anliegen des Imperialismus, um sicherzustellen, dass die Ukraine in seinem Schoß bleibt, ist die strategische Lage. Russland möchte ein Bündnis eurasischer Länder bilden, und die Ukraine in einem solchen Bündnis zu haben, würde seine wirtschaftliche Macht definitiv erhöhen. Die meisten dieser Länder unterhalten sowohl mit Russland als auch mit China freundschaftliche Beziehungen. Der Beitritt der Ukraine zu einem solchen Bündnis oder die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu diesen Ländern würde nicht nur Russland und China stärken, sondern auch bedeuten, dass der Imperialismus vollständig an Boden verliert. In Anbetracht des Rückschlags in Afghanistan würde dies einen weiteren schweren Schlag gegen ihre hegemonialen Pläne bedeuten. Die USA sind nicht bereit, diese veränderte Realität zu akzeptieren.“⁶⁴

Wir sehen, Putin hat viele Pudel in der Welt!

Tabelle 1. Einkommens- und Vermögenskonzentration in Russland, Großbritannien und den USA (2021)⁶¹

Anteil am Gesamtvolumen (%)

	Einkommen	Reichtum
<i>Russland</i>		
Top 10%	46,4%	74,1%
Top 1%	21,5%	47,7%
<i>UK</i>		
Top 10%	35,7%	57,1%
Top 1%	12,7%	21,3%
<i>U.S.</i>		
Top 10%	45,5%	70,7%
Top 1%	18,8%	34,9%

9. STALINISMUS UND SOZIALIMPERIALISMUS: SCHLUSSBEMERKUNGEN

Wie wir gerade dargelegt haben, hat der Stalinismus (wie der Reformismus im Allgemeinen) immer ein *strategisches Bündnis* mit einem Teil der Bourgeoisie gegen einen anderen gesucht. Dies galt sowohl auf nationalem als auch auf internationalem Terrain. Im Gegensatz dazu strebt der authentische Trotzismus immer danach, die Arbeiterklasse und die Unterdrückten national und international gegen *alle* Teile der Bourgeoisie und gegen *alle* Großmächte zu vereinen.

Wie wir bereits an anderer Stelle dargelegt haben, gibt es jedoch einen wichtigen Unterschied zur gegenwärtigen Situation. In der Vergangenheit rechtfertigten die stalinistischen Parteien ihre Zusammenarbeit mit einem Teil der Bourgeoisie oder mit einem imperialistischen Lager gegen das andere mit dem Argument, dass dies zur Verteidigung der „sozialistischen“ Staaten (UdSSR, China, Osteuropa, Vietnam, Nordkorea, Kuba usw.) beitragen würde. Im Ergebnis waren sie pro-kapitalistische und pro-imperialistische Pseudo-Sozialisten *im Dienste der herrschenden stalinistischen Bürokratie der degenerierten Arbeiterstaaten*.

Dies unterscheidet sich jedoch von der heutigen Situation, da heute kein „sozialistischer“ Staat, d. h. degenerierter Arbeiterstaat, mehr existiert. Zwar behaupten einige stalinistische Parteien immer noch, dass China „sozialistisch“ wäre. Das ist natürlich völliger Blödsinn. Aber ungeachtet dieser Tatsache wenden die Stalinisten, selbst in ihren eigenen Worten, ihre Methode heute auf andere Bedingungen an. Wie wir in diesem Aufsatz gezeigt haben, befürworten sie auch die Unterstützung von Mächten wie Russland, die selbst nach ihrer eigenen Analyse nichts mit „Sozialismus“ zu tun haben.

Daher waren die stalinistischen Parteien in der Vergangenheit direkte Vertreter der bürokratischen Kaste degenerierter Arbeiterstaaten und unterstützten als solche diese oder jene Fraktion der Bourgeoisie oder des imperialistischen Lagers. Heute dienen diese Stalinisten *direkt* einer Fraktion der herrschenden Klasse bzw. einem Lager der imperialistischen Staaten in ihrem Kampf gegen Konkurrenten.

Daher nimmt diese Art von Sozialimperialismus die Form des *bürgerlichen Geopolitismus* an. Wir sagen bürgerliche Geopolitik, weil sie bedeutet, dass die Weltlage und die Aufgaben des Kampfes nicht vom Standpunkt des internationalen Klassenkampfes aus definiert werden, um die Sache der Arbeiterklasse und der unterdrückten Völker voranzubringen, sondern vielmehr vom Standpunkt der Neuordnung der Welt zum Nachteil der alten Großmächte (USA, EU und Japan) und zum Vorteil der neuen Großmächte (China und Russland).

Als Randbemerkung kann man sagen, dass die bürgerliche Geopolitik das uneheliche Kind der klassischen stalinistischen Theorie des „Sozialismus in einem Land“ ist. Sie streicht den „Sozialismus“ und begnügt sich mit einer Art „Kapitalismus in einem Land“. ⁶⁵

Im Gegensatz zu diesem vulgären Sozialimperialismus ist es die Aufgabe der echten Sozialisten, gegen alle Großmächte zu kämpfen und alle Befreiungskämpfe der

Arbeiter und Unterdrückten gegen alle imperialistischen Mächte zu unterstützen. ⁶⁶ Jene reformistischen Parteien, die die eine oder andere Großmacht unterstützen, die die Unterdrückung dieser oder jener Volkserhebungen unterstützen, solche Parteien sind Feinde des Volkes! Die Sozialisten müssen gegen ihren Einfluss in der Arbeiterklasse kämpfen.

Um den Kampf gegen die Großmächte und ihre sozialimperialistischen Diener innerhalb der Arbeiter- und Volksmassenorganisationen voranzutreiben, müssen sich die authentischen revolutionären Kräfte zusammenschließen und ihre Arbeit verstärken. Natürlich ist dies eine schwierige Aufgabe, da Revolutionäre heute eine kleine Minderheit darstellen. Die Schaffung einer neuen Weltpartei der sozialistischen Revolution erfordert einen langen Prozess der Verwurzelung in den Massen, der Ausbildung der Kader, der praktischen Erprobung usw. Aber das Erkennen der Schwierigkeiten und Schwächen ist kein Grund zur Verzweiflung, sondern vielmehr ein Grund, die bestehenden Probleme bewusst anzupacken und energisch an die Arbeit zu gehen!

Heute ist die RCIT eine Parteaufbau-Organisation, die sich für die Herausbildung einer solchen Weltpartei einsetzt. Wir sind immer noch eine kleine Organisation, aber im Laufe des letzten Jahrzehnts ist es uns gelungen, eine internationale Organisation mit Sektionen und Aktivisten in mehr als einem Dutzend Ländern auf allen Kontinenten aufzubauen. Wir wenden uns an alle revolutionären Organisationen und Aktivisten auf der ganzen Welt, die mit uns in den wichtigsten Fragen des globalen Klassenkampfes übereinstimmen. Lasst uns mit vereinten Kräften eine revolutionäre Weltpartei aufbauen! Lasst uns eine gemeinsame internationale Organisation aufbauen, die gegen *alle* Großmächte - sowohl in Ost als auch in West - kämpft und *alle* Befreiungskämpfe der Arbeiter und unterdrückten Völker gegen jede Großmacht oder ihren reaktionären Lakaien unterstützt.

FUSSNOTEN

1 Wir verweisen auf eine spezielle Seite auf unserer Website, auf der alle RCIT-Dokumente zum aktuellen NATO-Russland-Konflikt zusammengestellt sind: <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/compilation-of-documents-on-nato-russia-conflict/>; unsere beiden Kernaussagen sind: Weder NATO noch Russland! Nieder mit allen imperialistischen Kriegstreibern! Keine Unterstützung für eines der beiden imperialistischen Lager oder seine Stellvertreter in der Ukraine und im Donbass! Vereint die Arbeiter und Unterdrückten für einen unabhängigen Befreiungskampf! 25. Januar 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/neither-nato-nor-russia-down-with-all-imperialist-warmongers/>; Der aktuelle NATO-Russland-Konflikt und die antiimperialistischen Aufgaben der Revolutionäre. Nieder mit allen Großmächten und ihren Stellvertretern! Für eine unabhängige und sozialistische Ukraine! 29. Januar 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/the-current-nato-russia-conflict-and-the-anti-imperialist-tasks-of-revolutionaries/>. Die meisten unserer Dokumente sind in mehrere Sprachen übersetzt worden.

2 Michael Pröbsting: Anti-Imperialismus im Zeitalter der Großmachtrivalität. Die Faktoren der sich beschleunigenden Rivalität zwischen den USA, China, Russland, der EU und Japan. Eine Kritik an der Analyse der Linken und ein Abriss der marxistischen Perspektive, RCIT Books, Wien 2019, <https://www.thecommunists.net/theory/anti-imperialism-in-the-age-of-great-power-rivalry/>

3 Aufruf zum Handeln: Kein Krieg mit Russland wegen der Ukraine, 29. Januar 2022, https://popularristance.org/nowarwithrussia/?link_id=0&can_id=8adf930454a2e45589616230720f774d&source=email-us-peace-council-statement-the-escalating-crisis-in-ukraine-poses-an-imminent-threat-to-world-peace&email_referrer=email_1426203&email_subject=call-to-action-stop-the-war-with-russia-over-ukraine

4 Siehe z.B. Gegen die militärische Eskalation der NATO und Russlands in Osteuropa, Erklärung des Exekutivbüros der Vierten Internationale, 30. Januar 2022, <https://internationalviewpoint.org/spip.php?article7503>

5 Communist Party of Ireland: Das irische Establishment kollaboriert mit den Militärstrategien der NATO, 26. Januar 2022, <http://www.solidnet.org/article/CP-of-Ireland-The-Irish-establishment-are-collaborators-in-NATO-military-strategies/>

6 PCP: Kommuniqué des Zentralkomitees der PCP vom 1. Februar 2022, <http://www.solidnet.org/article/Portuguese-CP-Communique-of-the-Central-Committee-of-the-PCP-of-February-1-2022/>

7 KP Kanadas: Handeln Sie jetzt, um den US-NATO-Krieg gegen Russland zu stoppen! In: PEOPLE'S VOICE - Ausgabe vom 1. bis 14. Februar 2022, <http://www.solidnet.org/article/CP-of-Canada-PEOPLES-VOICE-Issue-of-February-1-14-2022/>

8 PPS (Mexiko) Erklärung zur Ukraine und Kasachstan, 31.1.2022, <http://www.solidnet.org/article/PPS-of-Mexico-State-ment-on-Ukraine-and-Kazakhstan/>

9 Die RCIT hat zahlreiche Dokumente über den Kapitalismus in China und seine Umwandlung in eine Großmacht veröffentlicht. Siehe hierzu z.B. die folgenden Werke von Michael Pröbsting: China: Eine imperialistische Macht ... oder noch nicht? Eine theoretische Frage mit ganz praktischen Konsequenzen! Fortsetzung der Debatte mit Esteban Mercatante und der PTS/FT über den Klassencharakter Chinas und die Konsequenzen für die revolutionäre Strategie, 22. Januar 2022, <https://www.thecommunists.net/theory/china-imperialist-power-or-not-yet/>; Chinese Imperialism and the World Economy, ein Aufsatz, der in der zweiten Ausgabe von *The Palgrave Encyclopedia of Imperialism and Anti-Imperialism* (herausgegeben von Immanuel Ness und Zak Cope) veröffentlicht wurde, Palgrave Macmillan, Cham, 2020, [https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007%2F978-3-319-91206-6_179-1;China's transformation into an imperialist power. Eine Studie](https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007%2F978-3-319-91206-6_179-1;China's%20transformation%20into%20an%20imperialist%20power.%20Eine%20Studie)

über die wirtschaftlichen, politischen und militärischen Aspekte Chinas als Großmacht (2012), in: *Revolutionary Communism* No. 4, [http://www.thecommunists.net/publications/revcom-number-4](http://www.thecommunists.net/publications/revcom-number-4;); China's Emergence as an Imperialist Power (Artikel in der US-Zeitschrift „New Politics“), in: „New Politics“, Sommer 2014 (Vol:XV-1, Whole #: 57); How is it possible that some Marxists still Doubt that China has Become Capitalist? (A Critique of the PTS/FT), An analysis of the capitalist character of China's State-Owned Enterprises and its political consequences, 18 September 2020, <https://www.thecommunists.net/theory/pts-ft-and-chinese-imperialism-2/>; Unable to See the Wood for the Trees (PTS/FT and China). Eclectic Empiricism and the failure of the PTS/FT to recognize the imperialist character of China, 13. August 2020, <https://www.thecommunists.net/theory/pts-ft-and-chinese-imperialism/>.

10 Die RCIT hat zahlreiche Dokumente über den Kapitalismus in Russland und dessen Aufstieg zu einer imperialistischen Macht veröffentlicht. Siehe dazu z.B. mehrere Broschüren von Michael Pröbsting: The Peculiar Features of Russian Imperialism. Eine Studie über Russlands Monopole, Kapitalexpert und Superausbeutung im Lichte der marxistischen Theorie, 10. August 2021, <https://www.thecommunists.net/theory/the-peculiar-features-of-russian-imperialism/>; vom gleichen Autor: Lenins Theorie des Imperialismus und der Aufstieg Russlands zur Großmacht. Über das Verständnis und Missverständnis der heutigen zwischenimperialistischen Rivalität im Lichte der Leninschen Imperialismustheorie. Eine weitere Antwort an unsere Kritiker, die Russlands imperialistischen Charakter leugnen, August 2014, <http://www.thecommunists.net/theory/imperialism-theory-and-russia/>; Russland als imperialistische Großmacht. Die Entstehung des russischen Monopolkapitals und seines Imperiums - Eine Antwort an unsere Kritiker, 18. März 2014, in: *Revolutionärer Kommunismus* Nr. 21, <http://www.thecommunists.net/theory/imperialist-russia/>; Russischer Imperialismus und seine Monopole, in: *Neue Politik* Bd. XVIII Nr. 4, Gesamtnummer 72, Winter 2022, https://newpol.org/issue_post/russian-imperialism-and-its-monopolies/. Siehe verschiedene andere RCIT-Dokumente zu diesem Thema auf einer speziellen Unterseite auf der Website des RCIT: <https://www.thecommunists.net/theory/china-russia-as-imperialist-powers/>.

11 Die RCIT hat sich bei zahlreichen Gelegenheiten mit der zwischenimperialistischen Rivalität der Großmächte befasst. Siehe z.B. RCIT: World Perspectives 2021-22: Entering a Pre-Revolutionary Global Situation, 22. August 2021, <https://www.thecommunists.net/theory/world-perspectives-2021-22/>; siehe auch unser Buch von Michael Pröbsting: Anti-Imperialismus im Zeitalter der Großmachtrivalität. Die Faktoren der sich beschleunigenden Rivalität zwischen den USA, China, Russland, der EU und Japan. A Critique of the Left's Analysis and an Outline of the Marxist Perspective, RCIT Books, Wien 2019, <https://www.thecommunists.net/theory/anti-imperialism-in-the-age-of-great-power-rivalry/>; siehe auch die beiden folgenden Broschüren desselben Autors: "A Really Good Quarrel". US-China Alaska Meeting: The Inter-Imperialist Cold War Continues, 23. März 2021, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/us-china-alaska-meeting-shows-continuation-of-inter-imperialist-cold-war/>; Servants of Two Masters. Stalinismus und der neue Kalte Krieg zwischen den imperialistischen Großmächten in Ost und West, 10. Juli 2021, <https://www.thecommunists.net/theory/servants-of-two-masters-stalinism-and-new-cold-war/>; weitere Werke zu diesem Thema finden Sie auf den folgenden Unterseiten: <https://www.thecommunists.net/theory/china-russia-as-imperialist-powers/> und <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/collection-of-articles-on-the-global-trade-war/>.

12 Siehe die Zusammenstellung von RCIT-Dokumenten über die imperialistische Niederlage in Afghanistan auf einer speziellen Unterseite auf unserer Website: <https://www.thecommunists.net/worldwide/asia/collection-of-articles-on-us-defeat-in-afghanistan/>. Insbesondere verweisen wir auf zwei Pamphlete

von Michael Pröbsting: Afghanistan: Verstehen (und Missverstehen) der Taliban. Klassenwidersprüche, Frauenunterdrückung und antiimperialistischer Widerstand, 10. September 2021, <https://www.thecommunists.net/theory/afghanistan-class-contradictions-women-s-oppression-and-anti-imperialist-resistance/>; Afghanistan und die Linke: Closet Social-Imperialism. Eine Kritik der reformistischen und zentristischen Kräfte, die sich über den Sieg der Taliban gegen die US-Besatzung in Afghanistan empören, 24. September 2021, <https://www.thecommunists.net/theory/afghanistan-and-the-left-closet-social-imperialism/>.

13 Siehe dazu z.B. RCIT: The Coming Inter-Imperialist War on Taiwan. Revolutionärer Defeatismus gegen beide Großmächte - sowohl die USA als auch China! 10. Oktober 2021, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/the-coming-inter-imperialist-war-on-taiwan/>. Siehe hierzu auch Kapitel IV. „Die Taiwan-Frage in ihrem historischen und geostrategischen Kontext“ in der o.g. Broschüre von Michael Pröbsting: China: Eine imperialistische Macht ... oder noch nicht?

14 R Arun Kumar: Imperialist Designs in Ukraine, CPI(M), 30. Januar 2022, https://peoplesdemocracy.in/2022/01/30_pd/imperialist-designs-ukraine

15 Zu den Quellen der Zitate siehe den Artikel von Michael Pröbsting: Der Volksaufstand in Kasachstan und Putins patriotische „Kommunisten“. Die stalinistische KPRF von Gennadi Sjuganow unterstützt die blutige Niederschlagung der Proteste und die imperialistische Intervention der russischen Truppen, 8. Januar 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/asia/kazakhstan-and-putin-s-patriotic-communists>

16 Siehe hierzu z.B. KPRF: Признаем республики ДНР и ЛНР - остановим войну на Донбассе! 2022-01-25, <https://kprf.ru/party-live/opinion/208140.html>; Maria Tsvetkova: Ukraine-Krieg notwendig, wenn Russland abtrünnige Regionen anerkennt - Pro-Kreml-Abgeordnete, Reuters, 20. Januar 2022 <https://www.reuters.com/world/europe/ukraine-war-necessary-if-russia-recognises-breakaway-regions-pro-kremlin-mp-2022-01-20/>

17 W.I.Lenin: Vorwort zu N. Bucharins Broschüre: Imperialismus und Weltwirtschaft (1915), in: LW Bd. 22, S. 105

18 Siehe z.B. unser Pamphlet von Michael Pröbsting: Lenins Imperialismustheorie und der Aufstieg Russlands zur Großmacht. Zum Verständnis und Mißverständnis der heutigen zwischenimperialistischen Rivalität im Lichte der Leninschen Imperialismustheorie. Eine weitere Antwort an unsere Kritiker, die Russlands imperialistischen Charakter leugnen, in: *Revolutionärer Kommunismus* Nr. 25, August 2014, <http://www.thecommunists.net/theory/imperialism-theory-and-russia/>

19 W. I. Lenin: Die Konferenz der Auslandssektionen der SDAPR (1915); in LW 21, S. 148

20 W.I. Lenin: Sozialismus und Krieg (1915); in: LW 21, S. 301

21 Ebenda., S. 304

22 John Wojcik: Wer überfällt wen? U.S. forces already in Eastern Europe, CPUSA, 25. Januar 2022, <https://peoplesworld.org/article/who-is-invading-whom-u-s-forces-already-in-eastern-europe/>

23 Michael Pröbsting: Der NATO-Russland-Konflikt: Die „Partei der Europäischen Linken“ als Regierungsberaterin für den EU-Imperialismus. Ex-stalinistische LINKE (Deutschland), PCF (Frankreich), IU & PCE (Spanien), SYRIZA (Griechenland) etc. fordern die Regierungen auf, dass „Europa eine unabhängige geopolitische Haltung entwickeln muss“, 30. Januar 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/nato-russia-conflict-the-party-of-the-european-left-as-government-adviser-for-eu-imperialism/>

24 Siehe dazu z.B. Kapitel 13 in unserem Buch von Michael Pröbsting: Der große Raubzug im Süden. Kontinuität und Wandel der Über-Ausbeutung der halbkolonialen Welt durch das Monopolkapital - Konsequenzen für die marxistische Imperialismustheorie, RCIT Books, 2013, <https://www.thecommunists.net/theory/great-robbery-of-the-south/>

25 W. I. Lenin: Lage und Aufgaben der Sozialistischen Internationale (1914), in: LW Vol. 21, S. 27

26 W. I. Lenin: Der Imperialismus als höchstes Stadium des

Kapitalismus (1916); in: LW Bd. 22, S. 194

27 W. I. Lenin: Die Konferenz der Auslandssektionen der SDAPR (1915); in LW 21, S. 152

28 John Wojcik: Der Westen, nicht Russland, ist für die Kriegsgefahr in der Ukraine verantwortlich, CPUSA, 21. Januar 2022, <https://peoplesworld.org/article/the-west-not-russia-is-responsible-for-the-war-danger-in-ukraine/>

29 Gemeinsame Erklärung der Russischen Föderation und der Volksrepublik China zu den internationalen Beziehungen, die in eine neue Ära eintreten, und zur globalen nachhaltigen Entwicklung, 4. Februar 2022, <http://en.kremlin.ru/supplement/5770>. Für eine kritische Analyse des Putin-Xi-Treffens siehe z.B. Michael Pröbsting: Die Bedeutung des Putin-Xi-Treffens. Russland und China ziehen gegen ihre imperialistischen Rivalen an einem Strang, 5. Februar 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/global/significance-of-putin-xi-meeting/>

30 PCP: Communiqué des Zentralkomitees der PCP vom 1. Februar 2022, <http://www.solidnet.org/article/Portuguese-CP-Communique-of-the-Central-Committee-of-the-PCP-of-February-1-2022/>

31 Aufruf zum Handeln: Kein Krieg mit Russland wegen der Ukraine, 29. Januar 2022, https://popularresistance.org/norawithrussia/?link_id=0&can_id=8adf930454a2e45589616230720f774d&source=email-us-peace-council-statement-the-escalating-crisis-in-ukraine-poses-an-imminent-threat-to-world-peace&email_referrer=email_1426203&email_subject=call-to-action-stop-the-war-with-russia-over-ukraine

32 R Arun Kumar: Imperialist Designs in Ukraine, CPI(M), 30. Januar 2022, https://peoplesdemocracy.in/2022/01/30_pd/imperialist-designs-ukraine

33 Siehe dazu z.B. Kapitel II in der Broschüre von Michael Pröbsting: Der Aufstand in der Ostukraine und der russische Imperialismus. Eine Analyse der jüngsten Entwicklungen im ukrainischen Bürgerkrieg und ihre Konsequenzen für die revolutionäre Taktik, 22. Oktober 2014, <https://www.thecommunists.net/theory/ukraine-and-russian-imperialism/>

34 Björn Alexander Düben: „Es gibt keine Ukraine“: Fact-Checking the Kremlin’s Version of Ukrainian History, 1.7.2020, <https://blogs.lse.ac.uk/lseih/2020/07/01/there-is-no-ukraine-fact-checking-the-kremlins-version-of-ukrainian-history/>

35 Artikel von Wladimir Putin „Über die historische Einheit von Russen und Ukrainern“, 12. Juli 2021, <http://en.kremlin.ru/events/president/news/66181>

36 Es gibt eine umfangreiche Literatur über die Nationalitätenpolitik in der frühen Sowjetunion. Die beiden besten Bücher sind von Terry Martin: The Affirmative Action Empire. Nations and Nationalism in the Soviet Union, 1923-1939, Cornell University Press, Ithaca 2001, und von Jeremy Smith: Red Nations: The Nationalities Experience in and after the USSR, Cambridge University Press, New York 2013; weitere informative Bücher sind von Richard Pipes: The Formation of the Soviet Union: Communism and Nationalism, 1917-1923, Revised Edition, Harvard University Press, Cambridge 1997; Hélène Carrère d’Encausse: Die große Herausforderung. Nationalities and the Bolshevik State, 1917-1930. Holmes und Meier, New York 1992. Siehe auch unser Pamphlet von Yossi Schwartz: Die nationale Frage. The Marxist Approach to the Struggle of the Oppressed People, August 2019, <https://www.thecommunists.net/theory/the-national-question/>

37 W.I. Lenin: Über das Selbstbestimmungsrecht der Nationen (1914), in: LW Bd. 20, S. 416f.

38 Programm der RKP(b): angenommen am 22. März 1919 auf dem Achten Kongress der Russischen Kommunistischen Partei; in: Robert H. McNeal und Richard Gregor: Resolutionen und Beschlüsse der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Bd. 2, The Early Soviet Period: 1917-1929, University of Toronto Press, Toronto 1974, S.61

39 Gennadi Sjuganow: An das brüderliche Volk der Ukraine, KPRF, 7.2.2022 <http://www.solidnet.org/article/CP-of-the-Russian-Federation-To-the-fraternal-people-of-Ukraine/>

40 Siehe z.B. Where does the RCIT Stand on Russia’s Occupation of Chechnya? <https://www.thecommunists.net/theory/russia-and-chechnya/>; Russische Truppen raus! Selbstbestimmung

für Tschetschenien!, <https://www.thecommunists.net/theory/freedom-for-chechnya/>; siehe auch Kampf gegen den russischen Kapitalismus und Imperialismus im In- und Ausland! Provisorische Plattform der Revolutionären Kommunisten (Russische Föderation), September 2019, <https://www.thecommunists.net/rcit/platform-of-rcit-russia/>

41 John Wojcik: Der Westen, nicht Russland, ist für die Kriegsgefahr in der Ukraine verantwortlich, CPUSA, 21. Januar 2022, <https://peoplesworld.org/article/the-west-not-russia-is-responsible-for-the-war-danger-in-ukraine/>

42 R Arun Kumar: Imperialist Designs in Ukraine, CPI(M), 30. Januar 2022, https://peoplesdemocracy.in/2022/0130_pd/imperialist-designs-ukraine

43 Siehe dazu z.B. eine Broschüre von Michael Pröbsting: Die Kaschmirfrage und die indische Linke heute. Marxismus, Stalinismus und Zentrismus zum nationalen Befreiungskampf des kaschmirischen Volkes, 26. September 2019, <https://www.thecommunists.net/theory/kashmir-question-and-indian-left-today/>

44 Zur stalinistischen Politik in der Ukraine siehe z.B. George Liber: Soviet nationality policy, urban growth, and identity change in the Ukrainian SSR 1923-1934, Cambridge University Press, Cambridge 1992, S. 145-174; siehe auch: Serhy Yekelchuk: Stalin's Empire of Memory. Russian-Ukrainian Relations in the Soviet Historical Imagination, University of Toronto Press, Toronto 2004

45 Leon Trotsky: Die verratene Revolution. Was ist die Sowjetunion und wohin geht sie? (1936), Pathfinder Press, New York 1972, S. 190

46 Siehe z. B. Robert Conquest: The Harvest of Sorrow. Soviet Collectivization and the Terror-Famine, Oxford University Press, New York 1986; Anne Applebaum: Red Famine: Stalin's War on Ukraine, Penguin Randomhouse, New York 2017; Andrea Graziosi: Die sowjetischen Hungersnöte 1931-1933 und der ukrainische Holodomor: Is a New Interpretation Possible, and What Would Its Consequences, in: Harvard Ukrainian Studies, Vol. 27, No. 1/4 (2004-2005), S. 97-115; für eine marxistische Diskussion siehe z.B. die Arbeiten des verstorbenen Wadim S. Rogowin, eines hervorragenden trotzkistischen Historikers in Russland. Siehe z. B. Wadim S. Rogowin: Stalins Kriegskommunismus, Mehring Ver-

lag, Essen 2010, S. 377-383; siehe auch Louis Proyect: Socialism Betrayed? Inside the Ukrainian Holodomor, 24. Februar 2017, <http://www.counterpunch.org/2017/02/24/socialism-betrayed-inside-the-ukrainian-holodomor/>

47 Leo Trotzki: Die ukrainische Frage (1939), in: Writings of Leon Trotsky, 1938-39, Pathfinder Press, New York 1974, S. 304 und 306; siehe auch Trotzki's Folgeartikel: Die Unabhängigkeit der Ukraine und sektiererische Wirtköpfe (1939), in: Writings of Leon Trotsky, 1939-40, Pathfinder Press, New York 1973, S. 44-54

48 Dan Sabbagh: Was wären Russlands militärische Optionen in der Ukraine? 10. Januar 2022, <https://www.theguardian.com/world/2022/jan/10/what-would-be-russia-military-options-in-ukraine-invasion>

49 W. I. Lenin: Schlusswort zum Bericht über das Parteiprogramm, Achter Kongress der R.C.P.(B.) 18.-23. März 1919, in: LW Vol. 29, S. 181

50 Siehe z.B. Michael Pröbsting: Stalinisten unterstützen serbischen Expansionismus gegen Kosovo-Albaner. Ein weiteres Beispiel für den Flirt stalinistischer Parteien mit der Seuche des erzkolonialen Chauvinismus, 13. Dezember 2018, <https://www.thecommunists.net/theory/stalinists-support-serbian-expansionism-against-kosovo-albanians/>; vom selben Autor: Stalinistischer Chauvinismus: Das Beispiel der griechischen KKE. Ist die „Verteidigung der souveränen Rechte Griechenlands“ gegen die Türkei und Mazedonien legitim? Marxistischer Internationalismus versus bürgerlicher Sozialchauvinismus, 12. November 2018, <https://www.thecommunists.net/theory/the-greek-kke-and-stalinist-chauvinism/>; siehe auch die oben genannten Schriften zum indischen Stalinismus und seinem Umgang mit den nationalen Minderheiten des Landes. Die gleiche chauvinistische Arroganz kann man auch in der Unterstützung der Stalinisten für die Han-chauvinistische Politik des chinesischen Regimes gegen muslimische Uiguren und andere unterdrückte Völker sehen.

51 W.I. Lenin: Die sozialistische Revolution und das Selbstbestimmungsrecht der Völker (1916), in: LW Bd. 22, S. 156

52 Die RCIT hat mehrere Dokumente über den Volksaufstand in Kasachstan veröffentlicht. Sie sind alle auf einer speziellen Seite auf unserer Website zusammengestellt: <https://www.thecommunists.net/worldwide/asia/compilation-of-articles-on->



Publikationen der RCIT

COVID-19: Aktuelle & historische Wurzeln des bürgerlichen Lockdown-„Sozialismus“

Der Polizeistaat und das bedingungslose Grundeinkommen: Schlüsselemente bei der Neuauflage des reformistischen „Kriegssozialismus“ von 1914

von Michael Pröbsting, Dezember 2020

Vorwort zur deutschen Übersetzung * Einleitung * Ein Überblick über die Politik der Lockdown-Linken * Eine marxistische Kritik des Lockdownismus und des bedingungslosen Grundeinkommen * Die bürgerliche Ideologie des „Fürsorge-Staates“ (Der kapitalistische Almosen-Staat) * Die objektive Grundlage des Lockdown-Sozialismus: Veränderungen im politischen und wirtschaftlichen Gerüst des Kapitalismus * Ein historischer Vergleich: Die Mobilisierung des imperialistischen Staates für den Ersten Weltkrieg * Kriegssozialismus 1914: Die sozial-chauvinistische Lensch-Cunow-Haenisch Gruppe in der deutschen Sozialdemokratie * Lenin und andere Marxisten erklären dem Kriegssozialismus den Krieg * Die Lockdown-Linke: Würdige Nachfolger der sozial-chauvinistischen Kriegssozialisten * Noch einmal, die Staatsfrage: Marxismus versus die opportunistische Linke * Fusnoten

Eine Broschüre der RCIT, 36 Seiten, A4 Format

[the-popular-uprising-in-kazakhstan/](https://www.thecommunists.net/theory/stalinism-and-the-degeneration-of-the-revolution/).

53 Siehe dazu den oben erwähnten Artikel von Michael Pröbsting: Der Volksaufstand in Kasachstan und Putins patriotische „Kommunisten“; vom gleichen Autor: Kasachischer Aufstand und Stalinismus: Ehestreit oder ernste Spaltung? Die revolutionären Ereignisse in Kasachstan und die militärische Intervention Russlands provozieren tiefe Spaltungen zwischen verschiedenen kommunistischen Parteien, 12. Januar 2022, <https://www.thecommunists.net/worldwide/asia/kazakh-uprising-and-stalinism-marital-row-or-serious-divisions/>

54 R Arun Kumar: Imperialist Designs in Ukraine, CPI(M), 30. Januar 2022, https://peoplesdemocracy.in/2022/0130_pd/imperialist-designs-ukraine

55 Workers' Party of Ireland: Die jüngste Zunahme der Spannungen in Osteuropa und das Potenzial für einen katastrophalen Konflikt, 26.01.2022, <http://www.solidnet.org/article/WP-of-Ireland-WPI-Statement-on-Ukraine/>

56 PCP: Communiqué des Zentralkomitees der PCP vom 1. Februar 2022, <http://www.solidnet.org/article/Portuguese-CP-Communiqué-of-the-Central-Committee-of-the-PCP-of-February-1-2022/>

57 Siehe hierzu z.B. das Pamphlet von Michael Pröbsting: Syrien und die Großmachtrivalität: Das Scheitern der „Linken“. Die ausblutende syrische Revolution und die jüngste Eskalation der zwischenimperialistischen Rivalität zwischen den USA und Russland - Eine marxistische Kritik an Sozialdemokratie, Stalinismus und Zentrismus, 21. April 2018, <https://www.thecommunists.net/theory/syria-great-power-rivalry-and-the-failure-of-the-left/>; vom selben Autor: Stalinismus: Assad's Best Friends Forever. Ein Kommentar zu einer gemeinsamen internationalen Initiative der stalinistischen Parteien, 3. Juli 2019, <https://www.thecommunists.net/worldwide/africa-and-middle-east/stalinism-is-assad-s-best-friends-forever/>

58 Workers' Party of Ireland: Die jüngste Zunahme der Spannungen in Osteuropa und das Potenzial für einen katastrophalen Konflikt, 26.01.2022, <http://www.solidnet.org/article/WP-of-Ireland-WPI-Statement-on-Ukraine/>

59 Für unsere Analyse des Stalinismus siehe z.B. das von unserer Vorgängerorganisation Liga für die Revolutionäre Kommunistische Internationale herausgegebene Buch: Die degene-

rierte Revolution: The Origin and Nature of the Stalinist States, <https://www.thecommunists.net/theory/stalinism-and-the-degeneration-of-the-revolution/>; siehe auch Kapitel II in Michael Pröbsting: Kubas Revolution ausverkauft? The Road from Revolution to the Restoration of Capitalism, August 2013, RCIT Books, <https://www.thecommunists.net/theory/cuba-s-revolution-sold-out/>

60 Who Owns Russia: 32 Largest Business Groups Make 51% of GDP, Emerging Markets Venue, 12. Juli 2010, http://www.emergingmarketsvenue.com/2010/07/12/russian_business_groups/

61 Welt-Ungleichheitsbericht 2022. Koordiniert von Lucas Chancel, Thomas Piketty, Emmanuel Saez, Gabriel Zucman, World Inequality Lab, wir2022.wid.world, S. 215, 223 und 225

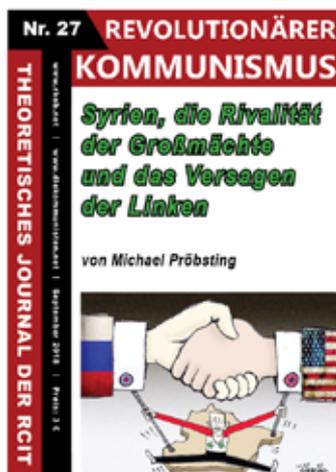
62 Über die stalinistische Politik in der Zeit des Hitler-Stalin-Paktes sind mehrere Bücher erschienen. Eine Reihe von Dokumenten wurde veröffentlicht in Raymond James Sontag und James Stuart Beddie (Hrsg.): Nazi-Sowjetische Beziehungen, 1939-1941. Documents from the Archives of the German Foreign Office, Department of State, 1948. Viele Dokumente der stalinistischen Parteien aus dieser Zeit sind erst nach 1989 öffentlich geworden. Viele von ihnen sind in dem deutschsprachigen Buch gesammelt worden: Bernhard H. Bayerlein. Der Verräter, Stalin, bist Du! Vom Ende der linken Solidarität 1939-1941. Komintern und kommunistische Parteien im Zweiten Weltkrieg, Aufbau Verlag, Berlin 2009; eine weitere Dokumentation ist: J.W.Brügel: Stalin und Hitler. Europaverlag, Wien 1973. Siehe auch: Bisoovsky, Gerhard, Hans Schafranek und Robert Streibel (Hrsg.): Der Hitler-Stalin-Pakt, Verlag: Picus Verlag, 1990.

63 Siehe z.B. Margarete Buber-Neumann: Als Gefangene bei Stalin und Hitler, Seewald Verlag, Stuttgart 1985

64 R Arun Kumar: Imperialist Designs in Ukraine, CPI(M), 30. Januar 2022, https://peoplesdemocracy.in/2022/0130_pd/imperialist-designs-ukraine

65 Siehe hierzu z. B. Leo Trotzki: Die permanente Revolution (1929), Pathfinder Press, New York 1969.

66 Siehe z.B. RCIT: Thesen zur revolutionären Niederlage in imperialistischen Staaten, 8. September 2018, <https://www.thecommunists.net/theory/theses-on-revolutionary-defeatism-in-imperialist-states/>



Publikationen der RCIT

Syrien, die Rivalität der Großmächte und das Versagen der Linken

Die blutende Syrische Revolution und die jüngste Eskalation der inner-imperialistischen Rivalität zwischen den USA und Russland - eine marxistische Kritik an Sozialdemokratie, Stalinismus und Zentrismus

Von Michael Pröbsting, April 2018

Einleitung * Der Befreiungskampf des syrischen Volkes gegen Assad behält seinen gerechten Charakter * Gegen alle imperialistischen Aggressoren! * Alte und neue Großmächte * Die Ex-Stalinisten werden Sozialdemokraten: „Gott schütze die Vereinten Nationen“ * Die Stalinisten (und einige Karikaturen in trotzkistischem Mantel): sozial-imperialistische Diener von Assad und Putin * Die morenoistische LIT, UIT und FLTI: das Herz am rechten Fleck, aber nicht das Hirn * CWI und FT: unfähig den imperialistischen Charakter Chinas und Russlands zu verstehen * CWI/SWP(UK)/FT: nicht bereit die Syrische Revolution zu unterstützen * Fazit * Fußnoten * Was will die RCIT

Eine RCIT-Broschüre, 24 Seiten, A4 Format

Was will die RCIT?

Die *Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz* (RCIT) – ist eine internationale Kampforganisation für die Befreiung der ArbeiterInnenklasse und aller Unterdrückten. Sie hat nationale Sektionen in verschiedenen Ländern. Die ArbeiterInnenklasse ist die Klasse all jener (sowie deren Familien), die gezwungen sind, als Lohnabhängige ihre Arbeitskraft an die Kapitalisten zu verkaufen. Die RCIT stützt sich auf die Theorie und Praxis der revolutionären ArbeiterInnenbewegung, die mit den Namen Marx, Engels, Lenin und Trotzki verbunden sind.

Der Kapitalismus gefährdet unsere Lebensbedingungen und die Zukunft der Menschheit. Arbeitslosigkeit, Krieg, Umweltkatastrophen, Hunger, Ausbeutung gehören ebenso zum Alltag des Kapitalismus wie die nationale Unterdrückung von Migranten und Nationen und die Unterdrückung der Frauen, Jugendlichen und Homosexuellen. Daher wollen wir den Kapitalismus beseitigen.

Die Befreiung der ArbeiterInnenklasse und aller Unterdrückten ist nur in einer klassenlosen Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung möglich. Eine solche Gesellschaft kann nur international geschaffen werden.

Deswegen kämpft die RCIT für eine sozialistische Revolution im eigenen Land und weltweit.

Diese Revolution muß von der ArbeiterInnenklasse getragen und geführt werden, denn sie ist die einzige Klasse, die nichts als ihre Ketten zu verlieren hat.

Die Revolution kann nicht friedlich vonstatten gehen, denn noch nie hat eine herrschende Klasse freiwillig auf ihre Macht verzichtet. Der Weg zur Befreiung verläuft über den bewaffneten Aufstand und den Bürgerkrieg gegen die Kapitalisten.

Die RCIT kämpft für den Aufbau von Arbeiter- und Bauern-Republiken, wo sich die Unterdrückten in Basisversammlungen in den Betrieben,

Stadtteilen und Schulen – in Räten – organisieren. Diese Räte wählen und kontrollieren die Regierung und alle anderen Verwaltungen und können sie jederzeit abwählen.

Der wirkliche Sozialismus und Kommunismus hat nichts mit dem sogenannten “real existierenden Sozialismus” in der Sowjetunion, China, Kuba oder Osteuropa zu tun. In diesen Staaten beherrschte und unterdrückte eine Bürokratie das Proletariat.

Die RCIT unterstützt alle Anstrengungen, um die Lebensbedingungen der Arbeiterinnen, Arbeiter und Unterdrückten zu verbessern. Wir verbinden dies mit einer Perspektive des Sturzes des Kapitalismus.

Wir arbeiten in den Gewerkschaften und treten dort für Klassenkampf, Sozialismus und ArbeiterInnendemokratie ein. Doch Gewerkschaften und Sozialdemokratie werden von einer Bürokratie beherrscht. Diese Bürokratie ist eine Schicht, die durch Posten und Privilegien mit Staat und Kapital verbunden ist. Sie steht den Interessen und Lebensbedingungen der Mitglieder fern. Diese Bürokratie stützt sich v.a. auf die obersten, privilegierten Schichten der Arbeiterklasse – der Arbeiteraristokratie. Der Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse muß sich auf die breite Masse des Proletariats statt auf ihre Oberschicht stützen.

Die RCIT strebt die Einheit in der Aktion mit anderen Organisationen an. Doch wir sind uns bewußt, daß die Politik der Sozialdemokratie und der pseudo-revolutionären Gruppen schädlich ist und sie letztlich ein Hindernis für die Befreiung der ArbeiterInnenklasse darstellen.

Wir treten für die Enteignung der Großgrundbesitzer ein sowie für die Verstaatlichung des Bodens und seine Aufteilung an die armen und landlosen Bauern. Wir treten für die unabhängige Organisation der Arbeiter in der Landwirtschaft ein.

Wir unterstützen Befreiungsbewegungen gegen nationale Unter-

drückung. Ebenso unterstützen wir die antiimperialistischen Kämpfe unterdrückter Völker gegen die Großmächte. Innerhalb dieser Bewegungen treten wir für eine revolutionäre Führung als Alternative zu nationalistischen oder reformistischen Kräften ein.

In einem Krieg zwischen imperialistischen Staaten nehmen wir eine Position des revolutionären Defaitismus ein. Das bedeutet, daß wir keine der beiden Seiten unterstützen und die Umwandlung des Krieges in einen Bürgerkrieg gegen die herrschende Klasse befürworten. In einem Krieg zwischen einer imperialistischen Macht (oder deren Handlanger) und einem halb-kolonialen Land treten wir für die Niederlage ersterer und den Sieg des unterdrückten Landes ein.

Der Kampf gegen nationale und gesellschaftliche Unterdrückung (Frauen, Jugend, sexuelle Minderheiten) muß von der Arbeiterklasse geführt werden. Wir treten für revolutionäre Bewegungen der Unterdrückten ein (Frauen, Jugend, Migranten usw.), die sich auf die Arbeiterklasse stützen. Wir lehnen die Führung von kleinbürgerlichen Kräften ab (Feminismus, Nationalismus, Islamismus usw.) und streben deren Ersetzung durch eine revolutionär-kommunistische Führung an. Nur mit einer revolutionären Kampfpartei an der Spitze kann die ArbeiterInnenklasse siegen. Der Aufbau einer solchen Partei und die Durchführung einer erfolgreichen Revolution wie es die Bolschewiki unter Lenin und Trotzki in Rußland vormachten, sind auch im 21. Jahrhundert ein Vorbild für die revolutionäre Parteien und Revolutionen.

Für neue, revolutionäre Arbeiterparteien in allen Ländern! Für eine 5. Arbeiter-Internationale auf revolutionärer Grundlage! Schließ dich der RCIT an!

Keine Zukunft ohne Sozialismus! Kein Sozialismus ohne Revolution! Keine Revolution ohne revolutionäre Partei!

